Posener Tageblatt

Bezugspreis Nr 1 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 z. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zl durch Boten 4.40 zl. Provinz in den Ausgabestellen 4 zl. durch Boten 4.30 zl. Unter Streifband in Polen u. Danzig 6 zl. Deutschland und übrig. Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 zl. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes", Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275 Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheck-Konto in Polen. Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postscheck-Konto in Deutschland: Breslau Nr 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos" Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań

72. Jahrgang | Dienstag, 4. April 1933 | Nr. 78

Ruhiger Boykottverlauf in Deutschland

Bis Mittwoch unterbrochen

Die Durchführung des Boykotts jüdischer Geschäfte ist auch am Nachmittag ruhig verlaufen. Im Verlauf der Mittags- und Nachmittagsstunden schlossen in den Hauptverkehrsstraßen die meisten jüdischen Geschäfte, die am Vormittag ihren Betrieb noch offengehalten hatten, so daß zwischen Potsdamer Platz und Alexanderplatz kaum noch eine jüdische Firma zu sehen war, bei der nicht die Fenster verhängt und die Schutzgitter angebracht waren. In der dritten Nachmittagsstunde traten an vielen Stellen noch einmal Malkolonnen in Aktion, welche die Schaufensterscheiben der in Frage kommenden Geschäfte mit allen möglichen Inschriften versahen und die Schilder jüdischer Rechtsanwälte und Aerzte mit roter oder gelber Farbe übermalten. Der starke Straßengängerverkehr in den Hauptgeschäftsstraßen steigerte sich noch, als nach Büroschluß die zahlreichen Angestellten der Behörden und großen Betriebe ihre Arbeitsstätten verließen und sich von der Durchführung der Boykottaktion durch eignen Augenschein überzeugten. Ueberall bildeten sich Ansammlungen, ohne daß es jedoch zu Zwischenfällen kam.

Kurz nach 15 Uhr begaben sich an vielen **Stellen**, entsprechend einer Anweisung der NSBO., die Belegschaften von Geschäften und Betrieben auf die Straße vor ihr Lokal und veranstalteten hier im Rahmen der Abwehraktion kurze Kundgebungen, bei denen in Ansprachen die Bedeutung des Boykotts jüdischer Geschäfte erläutert und „Heil"-Rufe ausgebracht wurden.

Kundgebungen im Lustgarten

Unmittelbar darauf sammelten sich überall die Mitglieder der nationalsozialistischen Betriebszellen, um unter Vorantragung von Schildern und Fahnen mit Gesang nach dem Lustgarten zu marschieren, wo um 16.15 Uhr die große Boykott-Kundgebung der NSBO. vor vielen Zehntausenden begann. Als gegen 16.30 Uhr Reichsminister Dr. Goebbels in Begleitung von Prinz August Wilhelm eintraf, wurde er von stürmischen „Heil"-Rufen begrüßt.

Die Kundgebung wurde von dem Leiter der Nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation eröffnet, worauf Dr. Goebbels eine Rede hielt, die sich in denselben Gedankengängen bewegte wie die am gestrigen Abend vor den Amtswaltern der NSDAP. Dr. Goebbels schloß: „Wir sind mit allem fertig geworden, wir werden auch mit den Juden fertig werden. Die Regierung steht nicht allein, das ganze deutsche Volk steht hinter ihr. Die Regierung läßt es nicht zu, daß unsere Ehre geschändet wird, die Regierung kämpft für euch, für eure Arbeit, für eure Maschinen, für euer täglich Brot. Stellt euch hinter diese Regierung, und sie wird euch von der internationalen Hetze befreien, denn sie ist die Regierung der deutschen Ehre, der Arbeit und der Wiedergeburt. Hitler weist euch den Weg zu neuer Kraft und zu neuer Einheit!"

Mit einem dreifachen „Sieg Heil!" auf die Partei und die Führung schloß Dr. Goebbels seine Rede, worauf die Versammlung das Horst-Wessel-Lied sang. Der Abmarsch vollzog sich ohne jede Störung.

Neue Anordnung

München, 2. April. Das Zentralkomitee zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotthetze teilt mit:

1. Durch Anordnung der Reichsparteileitung und des Zentralkomitees wurde der Boykott gegen jüdische Geschäfte, Aerzte, Rechtsanwälte usw. bis Mittwoch, 5. April, vormittags 10 Uhr ausgesetzt. Damit ist der frühere Zustand wiederhergestellt. Plakate, Anklebezettel usw., die mit dem Boykott zusammenhängen, sind zu entfernen.

2. Der Boykott ist dann wieder aufzunehmen, wenn vom Zentralkomitee die Anweisung hierzu an die örtlichen Aktionskomitees ergeht.

3. Dessenungeachtet haben die Aktionskomitees die Vorbereitungen so zu treffen, daß auf Weisung der Boykott zur festgesetzten Zeit wiederaufgenommen und planmäßig durchgeführt werden kann.

4. Um eine Einheitlichkeit der Abwehraktion herbeizuführen, wird für den Fall der Wiederaufnahme des Boykotts bestimmt, daß an jüdischen Geschäften Plakate anzubringen sind mit der Aufschrift: „Jude!" und an deutschen Geschäften mit der Aufschrift: „Deutsches Geschäft!"

gez. Streicher.

Die englische Presse über die Boykottaktion

London, 3. April.

Die Blätter stellen fest, daß, abgesehen von dem Zwischenfall in Kiel, der Boykott gegen die Juden ruhig und planmäßig durchgeführt worden ist. Sie halten es für wahrscheinlich oder drücken wenigstens die Hoffnung aus, daß der Boykott am Mittwoch nicht wieder aufgenommen werden wird. **„Daily Expreß"** sagt in einem Artikel: Niemand erlaubt sich, der deutschen Regierung Vorschriften zu machen. Aber die Nationalsozialisten mögen daran erinnert werden, daß eine Revolution nicht nur Gewalttaten, sondern auch Großmut nötig hat, wenn sie ihren Gewinn konsolidieren will. **„Daily Telegraph"** spricht in einem Leitartikel die Meinung aus, bei einer Wiederaufnahme des Boykotts auf längere Zeit würde, abgesehen von der unerfreulichen Wirkung im Auslande, das deutsche Wirtschaftsleben geschädigt werden. — Der diplomatische Korrespondent des **„Daily Telegraph"** schreibt: Die jüdischen internationalen Bankiers wünschen alles andere als einen neuen finanziellen Zusammenbruch in Deutschland oder eine erzwungene Abwanderung der jüdischen Gemeinschaft aus Deutschland. Infolgedessen geben sie ihren Glaubensgenossen in den verschiedenen Ländern den Rat, Aeußerungen der Entrüstung zu unterdrücken, um dadurch den Nationalsozialisten die Möglichkeit zu geben, den Boykott nicht wieder aufzunehmen. Es wird einige Zeit dauern, bis der Konflikt zwischen Nationalsozialismus und Judentum sich gelegt haben wird. Aber man glaubt, daß das Schlimmste vorüber ist.

Der Berliner Korrespondent der **„Times"** erklärt, es sei in Deutschland ein Gefühl des Mißfallens und Mißtrauens sehr verbreitet, das sich darauf beziehe, daß die jüdische Gemeinschaft, wie am Sonnabend so deutlich geworden sei, eine derartige Machtstellung im Geschäftsleben habe, während sie doch nur ein Prozent der Bevölkerung ausmache. Spontane Feindschaft gegen den fleißigen kleinen jüdischen Ladenbesitzer oder Händler gebe es nicht.

Der Berliner Korrespondent der **„Daily Mail"** sagt über den Boykott, die Ordnung, Pünktlichkeit und Ruhe dieser Aktion gegen eine nationale Minderheit hat auf den unbeteiligten Beobachter den tiefsten Eindruck gemacht. Der Boykott ist in einer Art und Weise durchgeführt worden, wie des deutschen Volkes würdig war.

Mittwoch keine Boykottfortsetzung

München, 3. April.

Bei einem vaterländischen Abend der Münchener Nationalsozialisten führte der Vorsitzende des Zentralkomitees, Julius Streicher, in einer Ansprache u. a. aus: „Ich habe das Gefühl, daß wir am Mittwoch den Kampf nicht mehr weiterführen werden. Es wird das für Millionen von Deutschen höchst bedauerlich erscheinen, aber es muß trotz allem Disziplin gewahrt werden. Es war nicht leicht, Zugeständnisse zu machen, aber Adolf Hitler kann nur schrittweise vorgehen."

Weimar, 3. April. **In der Amtswaltertagung der NSDAP. berichtete Reichstagsabgeordneter Dr. Albrecht über seine Unterredung mit Julius Streicher, wonach dieser ihm erzählt habe, daß er durch den Boykott den tiefen Eindruck von der internationalen Verfilzung des Judentums gewonnen habe. Wenn der Boykott wochenlang durchgeführt werden müßte, so würden infolge dieser jüdischen Verfilzung ungeahnte wirtschaftliche Folgen zu erwarten sein.**

Die neue Namensliste

Starke Heranziehung des deutschen Besitzes zur Agrarreform

In Nr. 22 des **„Dziennik Ustaw"** vom 31. März 1933 wird die angekündigte Verordnung des Ministerrats vom 20. März veröffentlicht, in der die Namensliste der ländlichen Besitzungen enthalten ist, die auf Grund der Bestimmungen des Agrarreform-Gesetzes vom Jahre 1925 und der Art. 1 und 2 des Gesetzes vom 17. März 1933 über die Veröffentlichung des Namensverzeichnisses dem Zwangsverkauf unterliegen. Es handelt sich um folgende Güter (die deutschen Eigentümer sind durch fetten Satz markiert):

I. Im Gebiet des Bezirkslandamtes in Posen:

a) in den Kreisen Gnesen und Posen:

1. 360 Hektar von den Rittergütern Imiolki (Imiolki) und Berkowo, Eigentümer Stanislaw Chelmicki;

b) im Kreise Schubin:

2. 235 Hektar von den Rittergütern **Grocholin** und **Gromaden** (Gromadno), Eigentümer Siegmund **von Treskow** und Robert **von dem Knesebeck;**

c) im Kreise Wirsitz:

3. 325 Hektar von den Gütern **Charlottenburg Gut** (Falmierowo dwór) und Charlottenburg (Falmierowo), Eigentümer: **Hans Ramm;**

4. 145 Hektar von dem Gut **Lobsens** (Łobżenica) mit den Vorwerken Rattay (Rataje), Lobsonka (Łobżonka), Luchowo, Eberspark (Chlebno), Ansiedlung Seehof (Kol. Blugowiec) und Ansiedlung Piesno (Kol. Piesna), Eigentümer: **Graf Friedrich zu Limburg-Stirum.**

II. Im Gebiet des Bezirkslandamtes Graudenz

a) Im Kreise Strasburg:

5. 140 Hektar von dem Gut Dzierzno, Eigentümer: Franciszek Kryszylowic;

b) im Kreise Culm:

6. 105 Hektar von den Gütern **Paparzyn** und **Groß Lunau** (W. Łunawy), Eigentümer: **Kurt Reichel;**

c) im Kreise Berent:

7. 65 Hektar von dem Gute **Gora**, Eigentümer: **Max Schultz-Gora;**

d) im Seekreise:

8. 70 Hektar von den Gütern **Klanin** (Klanino) und **Buchenrode** (Polchówko), Eigentümerin: **Anna von Graß.**

9. 195 Hektar von dem Gut **Rekau** (Rekowo), Eigentümer: **Paul Mahnke;**

e) im Kreise Stargard:

10. 40 Hektar von den Gütern **Riewalde** (Rywald) und **Spengawsken** (Szpęgawski), Eigentümer: **Olaf Frhr. v. Paleske;**

f) im Kreise Dirschau:

11. 235 Hektar von dem Gut **Swaroschin** (Swarożyn), Eigentümer: **Erich Freiherr von Paleske;**

g) im Kreise Thorn und Briesen:

12. 160 Hektar von den Gütern Turzno, Briesen (Brzeżno) und Wielkalonka, Eigentümerin: Felicia Gajewska.

Nach dem § 2 der Verordnung über das Namensverzeichnis für das Jahr 1933 werden die im § 1 aufgeführten Landflächen eine entsprechende Verringerung erfahren, sofern die Ausführung des Namensverzeichnisses die Berechtigungen der Eigentümer einschränken würde, die sich aus den Bestimmungen der Artikel 4 und 5 des Gesetzes vom 28. Dezember 1925 über die Ausführung der Agrarreform sowie der Verordnung des Präsidenten der Republik vom 24. Februar 1928 über die Ausschaltung von Landflächen zugunsten der Forstwirtschaft ergeben.

*

Die neue Agrarreform-Liste ist kürzer als ihre Vorgängerinnen. Leider beweist sie gerade in dieser Kürze erneut mit besonderer Deutlichkeit, daß der polnische Großgrundbesitz bei der Enteignungsmaßnahme zur Agrarreform ungleich freundlicher behandelt wird, als der deutsche Großgrundbesitz, der für die Agrarreform in Frage kommt.

Aus der oben mitgeteilten Aufstellung ergibt sich, daß in der Wojewodschaft Posen 350 Hektar polnischer Besitz und 705 Hektar deutscher Besitz enteignet wurde. In Pommerellen stehen 300 Hektar polnischer Besitz 710 Hektar deutscher Besitz gegenüber. Im ehemals preußischen Teilgebiet werden also insgesamt 1415 Hektar deutschen Eigentums und nur 660 Hektar polnischen Besitzes enteignet.

Im Gesamtgebiet der Republik Polen kommt zu dieser mitgeteilten Liste nur noch die Enteignung von einem polnischen Latifundium in den Ostgebieten auf die Namensliste, die mit 400 Hektar angesetzt wurde. Der deutsche Besitz macht im Gesamtgebiet der Republik nur einen ganz geringen Prozentsatz aus. Er wurde aber stärker zur Agrarreform herangezogen als die überwältigende polnische Eigentums-Mehrheit.

*

Wie wir erfahren, werden zur Agrarreform in Pommerellen am 10. April d. J. die 737 Hektar der Rittergüter Laskowitz und Poln. Konopat zwangsweise enteignet. Nach Durchführung derselben würden den Brüdern v. Gordon für jedes Gut 175 Hektar landwirtschaftlich nutzbarer Fläche verbleiben, **nachdem von beiden Gütern vor 2 Jahren schon 895 Hektar zwangsweise enteignet worden sind.**

Kundgebung gegen Deutschland in Kattowitz

Dem Krakauer **„Ilust. Kurjer Codz."** wird aus Kattowitz gemeldet:

„Die Hauptstadt der schlesischen Wojewodschaft war am Sonntag der Schauplatz einer ungewöhnlichen Kundgebung, die von der oberschlesischen akademischen Jugend organisiert wurde. Am Vormittag erschienen in der Stadt fünf Kraftwagen, die mit Jugendlichen besetzt waren. Die Kraftwagen hielten bei sämtlichen Zeitungskiosken, wo die Jugend ausstieg und alle deutschen Blätter mitnahm: **Tageszeitungen, Wochen- und Monatsschriften.** Ein Teil der mitgenommenen deutschen Blätter wurde in der Rawa ertränkt, ein anderer Teil auf einem Scheiterhaufen vor dem Wojewodschaftsgebäude verbrannt und die übrigen — das waren die meisten — auf dem Markt in Kattowitz auf den Haufen geworfen, mit Benzin begossen und verbrannt. Auf dem Markt hatten sich große Menschenmassen angesammelt, die die Feuersäule mit Beifall begrüßten. Auf den

Hochspannungsdrähten des Marktes war eine Puppe aufgehangen worden, die einen SA.-Mann mit dem Hakenkreuz auf dem Bauch darstellte. Die zahlreich versammelte Menge begrüßte diese Tatsache mit warmem Beifall. Dann wurde die „Rota“ gesungen, und es folgte ein spontan organisierter Demonstrationszug durch die ul. 3. Maja. Vor dem Verlagsgebäude der „Kattowitzer Zeitung“ wurden Rufe ausgebracht, die die Provokationen dieses Blattes brandmarkten. Es erschien bald die Polizei und löste die Kundgebung auf.

Die Lokale sämtlicher Redaktionen der deutschen Blätter in Kattowitz wurden von starken Polizeimannschaften bewacht. Die Kundgebung ging ganz ruhig vonstatten; nirgends ist es zu aggressiven Handlungen gekommen. Die Verbrennung deutscher Blätter vor der Wojewodschaft und auf dem Markte hat einen großen Eindruck in Kattowitz gemacht. Bekanntlich war in der letzten Zeit besonders Polnisch-Oberschlesien, namentlich Kattowitz und Königshütte, mit deutschen Blättern geradezu überschwemmt worden. In den Kiosken sah man große Stöße von deutschen Tageszeitungen, Wochenschriften und pornographischen Monatsblättern. In dieser Presse wurde der polnische Staat straflos geschmäht und beleidigt, indem zugleich die Ziele der deutschen Revisionspolitik propagiert wurden. Das verletzte in hohem Maße die polnische öffentliche Meinung. Außerdem haben am vergangenen Freitag in Beuthen Hitlerleute gründlich zwei Kioske demoliert, die übrigens einem Deutschen namens Koch gehören, weil dort, übrigens in geringen Mengen, polnische Schriften verkauft wurden. Das war Oel ins Feuer.

Die polnische Jugend hat auf die Provokationen reagiert und Kattowitz von der antipolnischen deutschen Pest gesäubert. Wir erwähnen bei dieser Gelegenheit, daß das deutsche Polizeipräsidium in Gleiwitz den Kioskbesitzern in Beuthen erklärt hat, daß sie keine polnischen Blätter nach Oppeln-Schlesien einführen sollten, bis sich die Gemüter beruhigt hätten. **Auch in Polnisch-Oberschlesien dürften Zeitungen aus Deutschland so lange nicht verkauft werden, bis sich die polnische Presse in Beuthen das Recht eines freien Verkaufs erkämpft hat.**

Die Aktion der Säuberung Polnisch-Oberschlesiens von der Ueberschwemmung durch die antipolnische deutsche Presse ist von sämtlichen akademischen Vereinigungen in Oberschlesien organisiert worden. Es haben an der Boykottaktion Akademiker aller Organisationen ohne Rücksicht auf politische Ueberzeugung teilgenommen. Das ist der Anfang einer breiten Aktion, die konsequent in allen großen und kleinen Städten Polnisch-Oberschlesiens durchgeführt wird. Die oberschlesische Jugend wird von dieser antipolnischen Presse nicht nur die Kioske, sondern auch alle Lokale, Kaffeehäuser und Restaurants säubern und nicht zulassen, daß weiter antipolnische deutsche Zeitungen in Polnisch-Oberschlesien verkauft, abonniert und gelesen werden. Dieser Boykott betrifft **nicht die Wiener Presse.** Zugleich wird in konsequenter Weise eine Aktion gegen deutsche Filme in Polnisch-Oberschlesien geführt werden, und zwar so lange, bis der polnischen Presse in Oppeln-Schlesien die vollen Rechte zuerkannt werden, also Freiheit des Verkaufs, der Kolportage und Wiederherstellung des entzogenen Postdebits. Bekanntlich gehört zu diesen Zeitungen, die das Hitlertum jetzt in Deutschland verboten hat, auch der Krakauer **„Ilustr. Kurjer Codzienny“** (der in unerhörtester Weise eine antideutsche Greuelpropaganda getrieben hat. Red. „Pos. Tagebl.“). Die gestrige Kattowitzer Kundgebung ist von der polnischen öffentlichen Meinung in ganz Schlesien mit einem Gefühl der Erleichterung aufgenommen worden. Sie hat allgemeine Billigung gefunden.“

Diesen nur zu ausführlichen Berichten über die Hetze in Oberschlesien fügt das Blatt noch eine Meldung hinzu, in der davon die Rede ist, daß der „Ostmarkenverein“, die Verbände der Deutschen aus Posen, Pommerellen und Schlesien und viele andere Organisationen beschlossen hätten, einen Generalverband der Ostmark zum Kampf mit dem polnischen Element in Deutschland zu bilden. Eines der Ziele des neuen Verbandes sei auch die Unterstützung des Deutschtums in Polen.

*

Wir berichten über diese Kundgebung in Oberschlesien so, wie die polnische Presse sie meldet und wie sie mit wohligem Behagen vom „Ilustr. Kurjer Codz.“ ausgemalt wird. Auch in unserem Gebiet hat der Westmarkenverein einen Aufruf zum Boykott der deutschen Zeitungen erlassen, und es ist zu erwarten, daß auch hier bei uns sich wieder eine ähnliche Kundgebung wiederholt, wie sie schon vor über einem Jahre in ähnlicher Weise sich vollzog. Grund zu dieser Kundgebung soll auch die „Unterdrückung der Polen in Deutschland durch die Hitlerbanden“ sein. Von einer solchen Bedrückung und vor allem, wo sie geschehen sein soll, ist bisher nichts bekannt geworden. Um zu wissen, wie es den Polen in Deutschland geht, sollte man die „Gazeta Olsztyńska“, den „Naród“ oder den „Dziennik Berliński“ lesen, die klar und deutlich Auskunft geben.

Wenn der „Ilustr. Kurjer Codz.“ die deutsche Presse polenfeindlich nennt, so ist das eine Behauptung, die gerade bei diesem Blatt sehr verwunderlich ist. Wer wirklich einmal sehen will, was es heißt, völkerverhetzend zu wirken, der muß nur acht Tage lang den „Ilustr. Kurjer“ lesen, und es wird ihm ein Licht aufgehen, welcher Unterschied zwischen einer deutschen Zeitung und diesem Blatt vorhanden ist.

Karlsruhe, 3. April. Der Synagogenrat von Bruchsal protestiert in einem Telegramm gegen eine Nachricht des Straßburger Rundfunksenders, wonach Nationalsozialisten in die Synagoge eingedrungen seien und die Beter belästigt hätten. An der Nachricht sei kein wahres Wort.

Der Mussoliniplan

Neuer englischer Vorschlag

Die Gegenpläne — Drohung mit Versagen der Gefolgschaft

London, 3. April.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ erfährt, daß die britische Regierung gegenwärtig wie in Paris so auch in Rom und Berlin ihre Ansichten über den ursprünglich italienischen Entwurf eines Viermächtepaktes sowie Anregungen zu eventuellen Abänderungen mitteilen lasse. Der allgemeine Zweck der britischen Abänderungsvorschläge dürfte sein, den Viermächtepakt in eine engere Beziehung zu dem Völkerbund, der Abrüstungskonferenz und dem Locarnovertrag zu bringen. Der Korrespondent erwartet, daß es die Besorgnisse der Kleinen Entente und überhaupt der kleineren Mächte erheblich beschwichtigen werde, wenn sie erfahren würden, daß Beschlüsse, die ihre Sonderinteressen sowohl in der Abrüstungsfrage wie in der Frage der Vertragsrevision berühren könnten, nicht ohne ihre volle Mitwirkung gefaßt werden sollten.

London, 3. April.

Der rumänische Außenminister Titulescu setzt von Paris aus seine Sabotagetätigkeit gegen den Viermächtepakt fort. Eine Pariser Meldung des **„Daily Telegraph“**, die deutlich ihren Ursprung erkennen läßt, besagt, der von London nach Paris und Rom gesandte Entwurf des Viermächtevertrages unterscheide sich erheblich von der „unmöglichen Auffassung“ Mussolinis. Die britische Regierung scheine anzuregen, es solle den vier Mächten frei stehen, jedes Problem, darunter auch das der Revision der Friedensverträge, zu erörtern. Wenn sie dann ein Einvernehmen über die betreffende Frage erzielt hätten, würden sie andere interessierte Mächte an der Beratung beteiligen und um ihre Zustimmung ersuchen. Falls die Zustimmung verweigert werde, solle die ganze Frage fallengelassen werden. In den Kreisen der Kleinen Entente erfahre man, daß diese Vorschläge für Prag, Belgrad und Bukarest nicht annehmbar seien, weil die bloße Tatsache eines Einvernehmens der vier Großmächte dazu führen könnte, daß Deutschland sich moralisch berechtigt fühle, durch gewaltsame Mittel zu verlangen, was ihm durch friedliche Mittel nicht erreichbar wäre.

Daran schließt sich eine unmißverständliche Drohung des Blockes: „Frankreich, so heißt es in der Meldung, dürfte trotz der versöhnlichen Neigungen von drei oder vier Ministern kaum das Risiko eines völligen Bruches mit der Kleinen Entente und Polen übernehmen.“

Der jüdische Boykott in Warschau

Noch immer Greuelhetze

A. **Warschau**, 3. April. (Eig. Telegr.)

Die jüdische Boykott- und Greuelpropaganda gegen Deutschland ist in Warschau nicht abgeflaut. Der führende jüdische Abgeordnete in der Sejmfraktion des Regierungsblocks und gleichzeitig Vorsitzender des jüdischen Großhandelsverbandes, Wislicki, hat am Sonnabend auf dem Jahreskongreß der jüdischen Handelsverbände erneut den Boykott deutscher Waren proklamiert und als die Pflicht aller jüdischen Kaufleute in Polen bezeichnet. Der von ihm geleitete Großhandelsverband veranlaßt offensichtlich die jüdischen Branchenverbände in Industrie und Handel, einzeln den Boykott deutscher Waren zu beschließen und seine Durchführung in Angriff zu nehmen. Ein solcher Beschluß der Konfektionsbranche ist bereits gefaßt.

Aus der Provinz treffen Nachrichten von immer neuen Tagungen jüdischer kaufmännischer und industrieller Interessenverbände ein, die auf Grund einer Initiative der Warschauer jüdischen Führer den Boykott deutscher Waren beschließen. Auch die systematische Irreführung des jüdischen Publikums in Polen durch die zionistische und jüdische Jargonpresse wird fortgesetzt. So wird in den Ueberschriften die Nachricht verbreitet, als hätte die Regierung der Vereinigten Staaten in Berlin gegen den Judenboykott interveniert, während aus der Meldung selbst das Gegenteil hervorgeht. Die gesamte jüdische Presse behauptet, daß alle die zu Hunderten aus Deutschland in Polen eintreffenden Briefe deutscher Firmen und Einzelpersonen, in denen die Greuelpropaganda dementiert wird, nicht der Wahrheit entsprächen und auf den Druck der Regierung und der Nationalsozialisten hin verfaßt worden seien. Das zionistische Hauptblatt, der „Nasz Przegląd“, bringt ununterbrochen Geschichten über deutschen Terror gegenüber polnischen Staatsbürgern in Deutschland. So wird behauptet, daß in Deutschland lebenden polnischen Staatsbürgern jüdischer Nationalität Kaltwasserklystire versetzt würden im Umfange von je einem Liter kalten Wassers.

Die polnische Regierungspresse verhält sich bisher sehr zurückhaltend in der ganzen Angelegenheit. Lediglich die Blätter der roten Presse, der **„Expreß Poranny“** und der **„Kurjer Czerwony“**, bringen hetzerische Ueberschriften über ihren Meldungen aus Deutschland. Die offiziöse **„Gazeta Polska“** und der **“Kurjer Poranny“** verhalten sich neutral. **Keines der Regierungsblätter, auch nicht die rote Presse, hat bisher irgendeinen Leitartikel zu dem jüdischen Boykott gebracht. Die Blätter beschränken sich auf die Wiedergabe der Berichte ihrer Berliner Vertreter und der amtlichen und halbamtlichen Agenturen.**

Versuchtes Bomben-Attentat in Hamburg

Hamburg, 2. April. Auf das SA.-Lokal in Hamburg-Barmbeck ist am Sonnabend ein Bombenattentat versucht worden. Dazu teilt die Hamburger Polizei mit:

Das Attentat ist von kommunistischer Seite vorbereitet worden. In der Nacht vom 1. zum 2. April nahm die Polizei elf Festnahmen von Angehörigen der KPD. vor. Die Festgenommenen stehen mit dem Attentat in Verbindung. Weitere Festnahmen stehen bevor. Der Zusammenhang zwischen einem Anschlag auf das Bismarck-Denkmal und dem auf das Verkehrslokal der SA. in Barmbeck ist erwiesen.

Die Polizei wird rücksichtslos und mit aller Schärfe durchgreifen, um weitere ähnliche Terrorakte unbedingt zu unterbinden und die ordnungsliebende Bevölkerung vor dem Terror der kommunistischen Mordbanden zu schützen. Der Polizeiherr, Senator Richter, und der Polizeipräsident Dr. Nieland leiten persönlich die umfangreichen Untersuchungen und Ermittelungen.

Eine der Bomben konnte abtransportiert werden. Eine zweite Bombe ist im Lokal explodiert. Die dritte mußte wegen ihrer hohen Explosivempfindlichkeit an Ort und Stelle gesprengt werden. Diese Sprengung ist heute erfolgt.

Die Polizei traf hierzu umfangreiche Vorbereitungen. Die umliegenden Häuser wurden geräumt, die Umgegend in weitem Umkreis abgesperrt und alle Schutzmaßnahmen getroffen, um die Bevölkerung und die Häuser zu sichern. Die Sprengung der Bombe verlief ohne Zwischenfälle.

Der Polizeiherr hat sich mit den zuständigen Stellen des Reiches in Verbindung gesetzt und eine Verschärfung der Strafen des Sprengstoffgesetzes angeregt, um der ordnungsliebenden Bevölkerung einen erhöhten Schutz angedeihen lassen zu können. Der Polizeiherr hat sofort alle dem Staat zu Gebote stehenden Mittel eingesetzt, um Hamburg von diesen kommunistischen Terrorbanden zu säubern. Er weiß, daß er in diesem Kampf gegen die dunklen Mächte des Bolschewismus auf die Unterstützung der gesamten Bevölkerung Hamburgs rechnen kann.

In Deutschland: Ausnahmsweise Todesstrafe durch den Strang

Die Reichsregierung hat, wie die „D.A.Z.“ meldet, ein Gesetz über Verhängung und Vollzug der Todesstrafe erlassen, das vom 29. März datiert und vom Reichskanzler Hitler sowie in Vertretung des Reichsjustizministers vom Vizekanzler v. Papen unterzeichnet ist.

Nach § 1 dieses Gesetzes gilt § 5 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar auch für Taten, die in der Zeit zwischen dem 31. Januar und dem 28. Februar begangen worden sind. § 5 der Verordnung vom 28. Februar sieht die Todesstrafe für eine ganze Reihe schwerer Verbrechen vor, unter die auch die Brandstiftung im Reichstag fällt.

§ 2 der Verordnung bestimmt: Wenn jemand wegen eines gegen die öffentliche Sicherheit gerichteten Verbrechens zum Tode verurteilt ist, so kann die Regierung des Reiches oder des Landes, durch deren Behörden das Urteil zu vollstrecken ist, anordnen, daß die Vollstreckung durch Erhängen erfolgt.

Damit sind die gesetzgeberischen Voraussetzungen für die vom Reichskanzler bereits in seiner Reichstagsrede angekündigte Hinrichtung des Reichstagsbrandstifters van der Lubbe geschaffen worden.

Polen und Italien

A. **Warschau**, 3. April. (Eig. Tel.)

Außenminister Oberst Beck hatte eine neue längere Unterredung mit dem hiesigen italienischen Botschafter, über deren Verlauf und Ergebnis jedoch gleichfalls keine Veröffentlichung erfolgt ist. In Warschau ging gestern das Gerücht um, daß voraussichtlich doch wieder ein polnischer Botschafter in Rom, und zwar in der Person des früheren Finanzministers Matuszewski ernannt werden würde, doch wird diese Meldung vom Außenministerium entschieden dementiert.

Ministerpräsident Prystor hatte gestern eine längere Unterredung mit dem Kriegsminister Marschall Pilsudski, die gleichfalls den polnisch-italienischen Zwischenfall zum Gegenstand gehabt haben soll.

Verhafteter Rechtsanwalt

A. **Lemberg**, 3. April. (Eig. Telegr.)

In Lemberg ist am Sonnabend eine aufsehenerregende Verhaftung erfolgt. Der bekannte Rechtsanwalt Dr. Stanislaw Dregiewicz, eines der prominentesten Vorstandsmitglieder der galizischen PPS., ist überraschend von der Polizei festgenommen und in das Lemberger Untersuchungsgefängnis gebracht worden. In seiner Wohnung wurden bei einer Haussuchung zahlreiche Papiere beschlagnahmt. Die Motive der Verhaftung sind nicht bekannt. Dregiewicz hat in den letzten Monaten eine führende Rolle unter allen galizischen Oppositionsparteien gespielt.

Der Lodzer Streik

A. **Warschau**, 3. April. (Eig. Telegr.)

Der Streik in der Lodzer Textilindustrie wird voraussichtlich heute nachmittag abgebrochen werden. Eine gestern abgehaltene Delegiertenversammlung der Streikenden beschloß die Wiederaufnahme der Arbeit in allen Betrieben, die den Arbeitgeberverbänden angeschlossen sind und sich auf den Boden des neuen Lohntarifvertrages stellen wollen. Nur in den nichtangeschlossenen Betrieben soll der Streik fortgesetzt werden, bis auch diese Unternehmer den neuen Tarifvertrag anerkennen.

Der Fall Einstein

Erklärung der Preußischen Akademie der Wissenschaften

Der Amtliche Preußische Pressedienst veröffentlicht folgende Erklärung der Preußischen Akademie der Wissenschaften:

Die Preußische Akademie der Wissenschaften hat mit Entrüstung von den Zeitungsnachrichten über die Beteiligung Albert Einsteins an der Greuelhetze in Amerika und Frankreich Kenntnis erhalten. Sie hat sofort Rechenschaft von ihm gefordert. Inzwischen hat Einstein seinen Austritt aus der Preußischen Akademie der Wissenschaften erklärt mit der Begründung, daß er dem preußischen Staat unter der jetzigen Regierung nicht mehr dienen könne. Da er Schweizer Bürger ist, scheint er auch zu beabsichtigen, die preußische Staatsangehörigkeit aufzugeben, die er 1913 lediglich durch die Aufnahme in die Akademie als ordentliches hauptamtliches Mitglied erhalten hat.

Die Preußische Akademie der Wissenschaften empfindet das agitatorische Auftreten Einsteins im Ausland um so schwerer, als sie und ihre Mitglieder seit alten Zeiten sich aufs engste mit dem preußischen Staat verbunden fühlen und bei aller gebotenen strengen Zurückhaltung in politischen Fragen den nationalen Gedanken stets betont und bewahrt haben. Sie hat aus diesem Grunde keinen Anlaß, den Austritt Einsteins zu bedauern.

Keine deutschfeindliche Bewegung in Argentinien

Buenos Aires, 1. April. In Argentinien ist nirgends eine Boykottbewegung gegen deutsche Waren festzustellen. Die jüdischen Organisationen haben der Deutschen Handelskammer die Erklärung abgegeben, daß eine derartige Maßnahme auch nicht geplant sei. Die deutsch-argentinischen Kaufleute haben den lebhaftesten Wunsch, daß der Konflikt mit den deutschen Juden möglichst rasch beigelegt werde.

Der bekannte praktische Theologe an der Berliner Universität Professor D. Friedrich Mahling, ein Fachmann für Innere Mission, tritt mit dem Ende dieses Monats in den Ruhestand. Den Lehrstuhl für praktische Theologie hat er seit 1909, also seit fast einem Vierteljahrhundert inne.

Posener Tageblatt
Aus Stadt und Land
Nr. 78 Dienstag, den 4. April 1933

Stadt Posen

Montag, den 3. April

Sonnenaufgang 5.24, Sonnenuntergang 18.30; Mondaufgang 9.28, Monduntergang 2.46.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 2 Grad Cels. Südwestwinde. Barom. 752. Bewölkt.

Gestern: Höchste Temperatur + 8, niedrigste + 2 Grad Celsius. Niederschläge 3 Millimeter.

Wasserstand der Warthe am 3. April: + 0,44 Meter, gegen + 0,48 Meter am Vortage.

Wettervoraussage für Dienstag, den 4. April: Temperaturen wenig verändert, meist bewölkt und einzelne leichte Regenfälle. Mäßige westliche Winde.

Teatr Wielki: Montag: geschlossen. Dienstag, Mittwoch: „Gri-Gri". Donnerstag: „Aida".

Teatr Polski: Montag, Dienstag: „Mama".

Teatr Nowy: Montag, Dienstag: „Der Fall Monika".

Komödien-Theater: Montag: „Pepina". Dienstag: geschlossen. Mittwoch: „Pepina".

Städtisches Museum mit Radio-Abteilung (ulica Marsz. Focha 18): Besuchszeit: Wochentags 10—14 Uhr, Sonn- und Feiertags 10—12½ Uhr. Donnerstag und Sonntag Eintr. frei.

Kino Apollo: „Das Todesgeschwader". 5, 7, 9 Uhr.)

Kino Colosseum: „Flip und Flap im Ehejoch". (5, 7. 9 Uhr.)

Kino Metropolis: „Im Geheimdienst". (½5, ½7, ½9 Uhr.)

Kino Słońce: „Congorilla". (5, 7, 9 Uhr.)

Kino Wilsona: „Schacht L. 23". (5, 7, 9 Uhr.)

Die Winterhilfe braucht Ostereier!

Wenn der Frühling nun auch schon ins Land gezogen ist, so hat die Winterhilfe ihre notwendige Tätigkeit doch noch nicht abschließen dürfen. Gerade zu Ostern möchte sie allen ihren Schützlingen und Pfleglingen gern noch eine recht große Freude machen. In vielen Landgemeinden ist es seit Jahren schon Sitte, zur Osterzeit Eier zu sammeln für Kinder- und Altersheime und für die Bedürftigen in den städtischen Gemeinden. Die Innere Mission in Posen durfte schon vor einiger Zeit den ersten Eierkorb mit 80 Eiern in Empfang nehmen und hat damit den Kindern der Volksschule, die an der Schulspeisung teilnehmen, eine Ostervorfreude gemacht. Aber große Mengen von Eiern sind noch nötig, damit überall auch ein bißchen äußerliche Osterfreude, die nun auch einmal zu diesem schönen Fest gehört, ihren Einzug halten kann. Ueberall werden sich gewiß fleißige Helferscharen finden, die das Einsammeln der Eier übernehmen können. Die Kinder des Kindergottesdienstes, die jungen Mädchen und jungen Frauen aus den verschiedenen Vereinen werden sich mit Freuden dazu bereit finden, mit einem recht sonnigen Gesicht, dem man nicht so leicht etwas abschlagen kann, überall eine tüchtige Portion Eier zu erbetteln. Solche Sammelsendung kann dann auch leicht einheitlich verpackt und befördert werden. Noch trennen uns nur einige Tage von Ostern. Darum ist es Zeit, daß das Eiersammeln sofort und überall recht fleißig durchgeführt wird. Hoffentlich sind die Hühner auch recht eifrig am Werk, um dem Osterhasen Konkurrenz zu machen.

Aus dem Posener Diakonissenhaus

Das Kuratorium der Posener Diakonissenanstalt hat zum Chefarzt der chirurgischen Abteilung des Diakonissenhauses in Posen Dr. Haendschke aus Kattowitz berufen. Dr. Haendschke stammt aus der früheren Provinz Posen und hat nach Beendigung seiner Studien an der Universität Breslau eine Reihe von Jahren an großen Krankenhäusern Oberschlesiens gearbeitet, zuletzt als Leiter der Abteilungen für Chirurgie und Frauenleiden am Knappschafts-Krankenhaus in Kattowitz. Da er sich als bewährter Chirurg eines bedeutenden Rufes erfreut, sehen die Bewohner von Kattowitz ihn sehr ungern von dort scheiden. Dr. Haendschke hat seine Tätigkeit am Posener Diakonissenhaus bereits aufgenommen.

Das Posener Diakonissenhaus, das seit fast 70 Jahren im Dienste der Kranken und Leidenden steht, genießt seit jeher weitgehendes Vertrauen der gesamten Oeffentlichkeit aller Konfessionen, ein Vertrauen, das sich ebenso gründet auf die vorzügliche sachgemäße Pflege der Schwestern wie auf die ärztliche Kunst der dort tätigen Aerzte. Dieses Vertrauen findet seine Bestätigung durch die Berufung des neuen Chirurgen.

Kuban-Kosaken-Chor

Ein von seinem kürzlichen Auftreten hier schon bekannter Kuban-Kosaken-Chor gab am Sonnabend abend im Kino Słońce sein zweites und letztes Gastspiel. Der äußere Eindruck bot keinen Grund, in die „Rassenreinheit" dieses Ensembles Zweifel zu setzen. Chor und Balalaika-Spieler brachten abwechselnd russische Volkslieder zum Vortrag. Die stimmliche und instrumentale Leistung stand auf einem beachtenswerten Niveau Lebhaft applaudiert wurden die Gesangsolisten und Nationaltänze. Das Publikum, das trotz der späten Stunde — das Konzert begann um 23 Uhr — den Saal füllte, spendete reichen und aufrichtigen Beifall.

April! April!

Nur wenig Humor wird im Laufe des Jahres wach, der erste April gibt Anlaß zu allerlei fröhlicher Ausgelassenheit, wenn wir den lieben Nächsten „in den April schicken". Und wenn es gelang, ist die Freude sehr groß, auch bei dem, der der Hereingefallene ist — sofern er nur ein wenig Sinn für Humor besitzt. Auch wir haben in unserer Sonnabend-Ausgabe, Nr. 76, allerlei Späße gebracht und sicherlich ist ein gut Teil unserer Leser hereingefallen, hat der übrige Teil, der die Scherze gemerkt hat, eine kleine Freude gehabt. Daß der „Antennenhut", der bei Tomasek i Ska zu sehen sein sollte, noch nicht existiert, dürfte sich so langsam herumgesprochen haben. Die Generaldungoffensive in Solatsch ist vorläufig noch nicht erfolgt — aber nach den Erfahrungen, die wir bisher machten, kann das noch werden. Der Radfahrerverein „Schwalbe" existiert noch nicht und die Bannerweihe wird wahrscheinlich erst am 1. April 1934 stattfinden. Daß die Posener Wasserleitung mit warmem Wasser und Soda gereinigt werden würde, war ein frommer Wunsch, ebenso, daß die Aleje Marcinkowskiego — fr. Wilhelmstraße — mit Fichten aus dem Eichwald bepflanzt werden würde.

Die Bewohner von Grätz und Umgebung haben wegen der „Schäden durch Wanderheuschrecken" sicher einen Schreck bekommen, diese Plagegeister treten aber nur im Spätsommer auf. Daß der Lissaer Schloßteich trockengelegt würde, hat die Lissaer sicher gefreut, aber das war verfrüht. Die in Krotoschin aufgefundenen Marken aus der Zeit, da Fürst Thurn und Taxis noch die deutsche Postgerechtsame besaß, sind ebenso ein Witz, wie der neu entdeckte heiße Sprudel in Inowrocław. Er hat sich vollkommen in Kohlensäure aufgelöst. Daß im Rundfunkprogramm am 1. April allerlei irreführende Programmpunkte angegeben waren, wird sicher auch nur Heiterkeit bereitet haben, und schließlich ist im politischen Teil die Meldung „Kleine Ursachen, große Wirkungen" auch mit dem nötigen Humor verstanden worden, weil unsere Frauenwelt, der ja diese Zeilen galten, sicher trotz der wirtschaftlichen Notzeit ihren guten Humor nicht verloren hat. So wollen wir es halten auch fürderhin!

Auch die unter dem 1. April erschienene illustrierte Beilage „Heimat und Welt" trug diesem Datum gebührend Rechnung. Der Oberschlesische Turm wird nicht abgerissen, sondern bleibt als ein Wahrzeichen der Stadt Posen weiter bestehen, und mit der Hormongewinnung aus Straßenasphalt wird es sicherlich noch eine geraume Zeit sein Bewenden haben.

Ein alter Posener gestorben. Am gestrigen Sonntag starb plötzlich an Herzschwäche der pensionierte Polizeiwachtmeister Anton Kowalczyk im Alter von 81 Jahren. Der Verstorbene war Jahrzehnte lang deutscher Polizeibeamter und nach dem Umschwung der politischen Verhältnisse noch ca. ein Jahr in polnischen Diensten.

Aus dem Posener Schachleben. Gestern nachmittag wurde im „Belvedere" das Kunstspiel zwischen einer Schachgruppe des „Evangel. Vereins junger Männer" und dem „Łazarski Klub Szachistów" ausgetragen. Beide Mannschaften traten sich sehr spielstark gegenüber. Den ersten Wettkampf hatten die Jungmänner 1½ : 13½ verloren. Diesmal schnitten sie erheblich besser ab. Sie überließen dem Gegner nur einen Sieg von 10 : 5. Ihre Partien gewannen die Spieler H. Koepp und O. Kühner; unentschieden spielten die Jungmänner Pfeiffer und Neumann; zwei Punkte wurden, weil die Gegner fehlten, ohne Kampf erzielt. Herr Superintendent D. Rhode, der übrigens dieser Tage ein Simultanspiel im Deutschen Gymnasium gegen 13 Spieler mit dem Ergebnis von 11 gewonnenen, einer Verlust- und einer Remispartie absolviert hat, verstärkte die Mannschaft des Ev. Vereins junger Männer, mußte sich aber von dem in Hochform befindlichen Grześkowiak trotz Bauernüberlegenheit geschlagen bekennen, weil er sich einen Läufer hatte einklemmen lassen. Im Anschluß an das interessante Turnier sprach der Posener Schachmeister Gostyński, der in einem Simultanspiel gegen neunzehn Spieler des Tabakmonopols alle Partien gewinnen konnte, über Endspielkombinationen. Sein Vortrag wurde von den Schachfreunden mit Beifall aufgenommen.

X **Ein tragischer Unfall** ereignete sich in einem Hause der ul. Działyńskich. Der dort wohnende Maler Johann Figas fiel die Treppen herunter, wobei er eine schwere Gehirnerschütterung erlitt. Der Schwerverletzte wurde von der Aerztlichen Bereitschaft in das Städtische Krankenhaus gebracht.

X **Verunglückt.** Während einer Sportvorführung auf dem Artillerie-Uebungsplatz wurde Kasimir Rybarski, ul. Sielska 24, ein Bein gebrochen. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde er von der Aerztlichen Bereitschaft in das Städtische Krankenhaus gebracht.

X **Selbstmord in den städtischen Anlagen.** In der Nähe des Stadttheaters verübte der 30jährige Landwirt Boleslaus Kapelski, ulica Czesława 17, Selbstmord durch Erschießen. Die Leiche wurde in das Gerichtsprosektorium gebracht.

X **Plötzlicher Tod.** Infolge Blutsturzes starb plötzlich die 65jährige Magdalene Szyling, ul. Dąbrowskiego 47.

X **Erwischter Taschendieb.** Im Postamt III wurde Richard Wildt bei Ausführung eines Taschendiebstahls erwischt und festgenommen.

X **Vermißt.** Janina Brycka, Breslauerstraße 1, meldete der hiesigen Polizei, daß ihre 15jährige Tochter Marystela am 27. v. Mts. die Wohnung verließ und bisher nicht wiederkehrte. Personalbeschreibung: 1,60 Meter groß, rundes Gesicht, schwarzes Haar, schwarze große Augen. Bekleidet war sie mit einem schwarzen Mantel mit Opossumkragen und einem dunkelblauen Kleid.

X **Selbstmordversuch.** Die unverehelichte Pelagia Kaźmierczak warf sich in die Fluten der Warthe. Der dort vorbeigehende Stanislaus Szafrański zog die Lebensmüde aus dem nassen Element. Es wurde festgestellt, daß es sich um eine total betrunkene Dirne handelt, die zwecks eigener Sicherheit in das hiesige Polizeigewahrsam eingeliefert wurde.

X **Während einer Prügelei bestohlen.** Der ul. Wielka 2 wohnhafte Gabriel Sochanowski wurde von Franz Sierakowski, Franz Skrzypczak und Josef Nowakowski überfallen und verprügelt. In dieser Zeit wurden ihm 430 Złoty Bargeld aus der Tasche gezogen.

X **Einbruchsdiebstahl.** In die Wohnung der Petronela Madaj, Kl. Gerberstr. 6, wurde eingebrochen und ein Tischbesteck, eine goldene Uhr, zwei goldene Ringe und verschiedene Wäschestücke im Gesamtwerte von über 500 Złoty gestohlen.

X **Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften** wurden zwanzig Personen zur Bestrafung notiert. Wegen verschiedener anderer Vergehen wurden 22 Personen verhaftet.

X **Pfänderversteigerung.** Es werden versteigert: Dienstag, 4. d. Mts., vorm. 11 Uhr bei der Speditionsfirma C. Hartwig, ul. Towarowa, eine größere Partie Oelgemälde, eine Mahagoni-Saloneinrichtung, Kristall - Vasen, 40 Kg. Tee, Parkettbretter, Damen-Strohhüte und verschiedene andere Gegenstände. — Mittwoch, 5. d. Mts., bei der Firma „Sp. Stolarska", Alter Markt 46, verschiedene neue Möbel, wie Wohn-, Schlaf- und Eßzimmer-Einrichtungen.

Wojew. Posen

Moschin

nn. **Vom Sanatorium Ludwikowo.** Jetzt ging hier eine amtliche Nachricht ein, daß das Sanatorium und die Lungenheilanstalt wieder auf ein weiteres Jahr hier verbleibt.

Kosten

nn. **Aus der Stadtverordnetensitzung.** In der vergangenen Woche hielten die Stadtverordneten eine Sitzung ab. Angenommen wurde ohne Diskussion die Berichterstattungen der Revisionskommissionen aus der Stadtkasse, der Gasanstalt und der Kreiskommunalkasse. Zur Kenntnisnahme wurde seitens des Bürgermeisters mitgeteilt, die Aenderungen des Zinsfußes, die Amortisation des aufgenommenen Darlehns von der Landeswirtschaftsbank aus Warschau und die Anordnung des Wojewodschaftsamtes bezüglich der Satzungsänderungen hiesiger Stadt. Ein neues Statut, betreffs Reinigung der Straßen wurde aufgestellt. Auch soll in Zukunft eine Versteuerung vorgenommen werden bei Vergnügungen und Festlichkeiten.

Lissa

k. **Erst der Vater, dann der Sohn!** Auf dem Wege von Altboyen nach Schmiegel wurde die Leiche des Antoni Długi gefunden. Der Verstorbene ist 39 Jahre alt und besitzt in Altboyen ein Grundstück. Es ließ sich bisher nicht feststellen, ob D. eines natürlichen Todes starb, ob er Selbstmord verübte oder einem Verbrechen zum Opfer fiel. Zu bemerken ist zu diesem Fall, daß vor etwa einer Woche der Vater des Aufgefundenen, Wojciech Długi aus Altboyen, wie wir bereits berichten konnten, in seiner Wohnung erhängt aufgefunden worden ist. Nähere Einzelheiten zu diesen zwei sonderbaren Todesfällen dürfte die eingeleitete Untersuchung ergeben

Pleschen

& **Körung der Zuchtbullen.** Anfangs April findet die Frühjahrskörung der männlichen Zuchttiere in allen Ortschaften des früheren Kreises Pleschen statt. Alle Besitzer von Zuchttieren werden deshalb aufgefordert, diese bis zum 10. 4. beim Kreisausschuß in Jarotschin unter Angabe des Namens, des Geburtsdatums, der Rasse und Abstammung des Zuchttiers anzumelden. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Deckung fremden Viehes mit nichtgekörten Bullen unstatthaft und strafbar ist; ebenso darf ein über 10 Monate alter Bulle nicht gemeinsam mit fremden Vieh geweidet werden.

Rogasen

Verband für Handel und Gewerbe. Freitag, 7. d. Mts., nachm. 8 Uhr findet bei Herrn R. Petrich-Rogasen eine Trauerfeier für den früheren langjährigen Vorsitzenden und Mitbegründer der Ortsgruppe, Herrn Georg Jahnz, statt, wobei der deutsche Männergesangverein mitwirken wird. Anschließend daran hält Herr Direktor Will einen Vortrag über: „Was die Philosophie über die Unsterblichkeit der Seele zu sagen weiß". Die Veranstaltung findet mit Damen statt. Freunde sind herzlich eingeladen.

y. **Feuer.** In einer der letzten Nächte entstand in den Gebäuden des Landwirts J. Banasiak in Gastfelde ein großes Schadenfeuer, welches Stall und Scheune in Asche legte. Getreide, Futtervorräte sowie viele Wirtschaftsgeräte wurden vernichtet. Der Brandschaden beträgt einige 20 000 zł. Die Brandursache bedarf noch der Aufklärung.

Jarotschin

X **Schadenfeuer.** Dem Landwirt Kulczak in Brzustkow bei Żerkow brannte am 28. v. M. eine mit Stroh gefüllte Holzscheune vollständig nieder. Der sich in der Nähe befindende gemauerte Schweinestall wurde ebenfalls von den Flammen ergriffen und brannte mitsamt etlichen Schweinen bis auf die Grundmauern aus. — Durch Funkenübertragung verbrannte bei dem zweiten Nachbar des K., Włodziński, ebenfalls ein Stall, während das dazwischen liegende Gehöft des Landwirts Kubika von dem Feuer verschont blieb. Die Entstehung des Brandes ist auf eine schadhafte Schornsteinanlage des Backofens zurückzuführen. Der

---

Ziehungsliste der Staatslotterie

In der vorgestrigen Ziehung der V. Klasse der 26. polnischen Staatslotterie wurden folgende größeren Gewinne gezogen (ohne Gewähr):

50 000 zł — Nr. 28 984.

20 000 zł — Nr. 91 607.

15 000 zł — Nr. 98 993.

10 000 zł — Nr. 65 204.

5 000 zł — Nr. 8 537, 122 614, 125 319.

2 000 zł — Nr. 28 797 plus Prämie, 30 734, 53 903, 58 064, 69 539, 73 878, 95 322, 107 850, 117 991, 120 086, 123 055, 136 840, 144 484 plus Prämie.

1 000 zł — Nr. 3 397, 3 412, 6 313, 11 503, 14 227, 30 879 plus Prämie, 33 261 plus Prämie, 34 667, 35 422, 40 643 plus Prämie, 42 437, 44 056, 45 189, 45 251, 55 063, 64 549, 69 907, 77 131, 83 031, 84 791, 83 806, 93 161, 103 247, 103 403, 110 235, 112 295, 113 404, 115 794, 116 406, 119 019, 122 076, 132 539, 134 032 plus Prämie, 134 051, 146 058 plus Prämie.

Filmschau

Kino Apollo: „Das Todesgeschwader"

Recht tiefen Einblick in die Gefahren der Verkehrsfliegerei gewährt dieser wirklich gut gemachte Film, der die Flieger auch in Nacht und Nebel, Regen, Schnee und Wind bei der Arbeit zeigt. Nicht nur die waghalsigen Fliegerstückchen sind es, die ihren Eindruck auf den Zuschauer nicht verfehlen, auch die interessant gezeichneten Milieuschilderungen. Humor und Tragik werden in wirksamer Verteilung geboten. Selbst die unwahrscheinlich anmutenden Momente haben — abgesehen von der etwas zu „weltpropagandistisch" aufgezogenen Rettungsgeschichte — Realitätskontakte. Das Lebensbild einer Verkehrsflugstation steht lebhaft abgerundet vor uns.

jr.

Schaden ist für die Betroffenen um so empfindlicher, als beide nur sehr niedrig versichert waren.

× **Marschall Pilsudski als Pate.** Am 28. Dezember v. J. wurde dem Bahnbeamten Michael Hudak aus Cielcz der sechste Sohn geboren, dem er den Namen Józef Zdzisław gab. Als eifriger Anhänger des Marschalls Pilsudski wandte sich der Vater des Kindes an denselben mit der Bitte, die Patenstelle bei seinem Sohne zu übernehmen. In der vergangenen Woche erreichte den Vater die Nachricht aus Warschau, daß der Kriegsminister die Patenschaft angenommen hat.

Janowitz

br. **Sitzung des landw. Vereins.** Donnerstag fand im Kaufhause unter der Leitung des Vorsitzenden, Gutsbesitzer Schmidt-Bielawy, eine gut besuchte Sitzung des landw. Vereins von Janowitz (Janówiec) und Umgegend statt. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete ein sehr interessanter Vortrag von Dipl.-Landwirt Bußmann über „Zeitgemäße betriebswirtschaftliche Tagesfragen". Ausgehend von dem Gedanken, daß die jetzige Krise in der Landwirtschaft gleichzeitig eine Berufsprüfung vieler Grundbesitzer bedeute, gab der Referent an Hand von mehreren Musterbeispielen der heutigen Wirtschaftsweise recht interessante Anregungen und Ratschläge. Hierbei wurden besonders hervorgehoben 1. die Wirtschaftsordnung, 2. die Voranschläge für den Betrieb, 3. die Grundsätze der Ackerbestellung und der rationellen und gesunden Viehhaltung. Besonders sei in diesem Jahre auch der Anbau von krebsfesten Kartoffelsorten zu erwägen, und zwar als Frühkartoffeln Paulsens Juli, P.S.G. „Rosefolia" und Magdeburger Blaue, als Speisekartoffeln die ertragreichen P.S.G. „Erdgold", Böhms „Ackersegen" und Modrows „Preußen", und als Fabrik- und Stärkekartoffeln „Parnassia", „Hindenburg", „Pepo" und „Wekaragis". Anschließend fand eine sehr lebhafte Aussprache statt. Zum Schluß gab der Geschäftsführer der „Welage", von Hertell, noch Aufschluß über die neuen Sozialversicherungen, den Tarifkontrakt, Kreditwesen und die Einkommensteuerveranlagung.

Schokken

y. **Flüchtiger Defraudant.** In der benachbarten Erziehungsanstalt Antoniewo ist vor einigen Tagen der Sekretär und Kassierer Anton Leichner nach Unterschlagung dienstlicher Gelder flüchtig geworden.

Inowrocław

z. **Tragischer Unfall.** Im Dorfe Piecka geriet der 15jährige Sohn des Landwirts Szpyrka mit seinem Jackett in das Getriebe der Häckselmaschine, wobei ihm die Hüfte gebrochen wurde und er außerdem Verletzungen am ganzen Körper erlitt. Sein Zustand ist hoffnungslos.

Kolmar

§ **Von der Stadtverordnetenversammlung.** In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde das Budget beschlossen, das in Ausgabe und Einnahme bedeutend kleiner ist. Für die Arbeitslosen ist nur ein Betrag von 7000 zł eingesetzt worden gegen ungefähr 40 000 zł im Vorjahre. Ferner beschloß die Versammlung die Kürzung des Gehalts der etatsmäßigen Beamten um die 15%ige Zulage, die den nicht etatsmäßigen Beamten gewährt werden soll, so daß die etatsmäßigen und nichtetatsmäßigen Beamten in derselben Gruppe jetzt dasselbe Gehalt beziehen.

Wirsitz

§ **Fahrpreisermäßigung.** Ab 1. April werden die Fahrpreise des Autobusses von K. Kościerski wie folgt ermäßigt: Lobsens—Netzthal 2 zł, Lobsens—Wirsitz 1.50 zł, Wirsitz—Netzthal 0.60 zł. Von Wirsitz nach Netzthal hatte man nach dem bisherigen Tarif noch 0,80 zł bezahlen müssen.

§ **Statistisches des Kreiskrankenhauses.** Im hiesigen Kreiskrankenhaus sind im Jahre 1932: 529 Kranke behandelt worden, und zwar in der chirurgischen Abteilung 321, in der inneren Abteilung 208. Operationen sind 313 ausgeführt worden. Gestorben sind in der genannten Zeit 25 Personen. Durchleuchtet bzw. Röntgenaufnahmen wurden 327 gemacht. Mit der Quarzlampe wurden 399 Bestrahlungen vorgenommen.

Netzthal

§ **Fahrraddiebin.** Vor einigen Tagen kam eine Bettlerin auf den Hof des Besitzers Stapel und hielt um einen Almosen an. Auf dem Rückwege nahm sie das auf dem Hof stehende Fahrrad und fuhr davon. Sie wurde später noch gesehen. Eine Verfolgung mit Rädern hatte keinen Zweck, da sich die Diebin mit dem Netzeprahm über die Netze setzen ließ und so verschwunden war.

Mrotschen

§ **Ein alter Krieger.** Kürzlich feierte in voller Rüstigkeit im Kreise seiner großen Familie der Rentier Christoph Schulz in Hohenwalde seinen 93. Geburtstag. Er hat seinerzeit an den Feldzügen 1866 und 1870—71 teilgenommen. Ein Menschenalter hat das Geburtstagskind das Schulzenamt bekleidet.

Czarnikau

In Notwehr erschossen

üg. Am Sonnabend, dem 1. d. Mts., abends gegen 8 Uhr hatte ein Grenzbeamter bei Romanshof an der Grenze einen Mann im Alter von ungefähr 40 Jahren, der sich in Arbeiterkleidung befand und sich verdächtig benahm, festgenommen. Der Grenzbeamte sollte den verdächtigen Mann nach Czarnikau abführen, jedoch auf der Chaussee vor Malzmühle wurde der Fremde rebellisch und stürzte sich auf den Beamten, wahrscheinlich um sich zu befreien und in den nahen Walde zu fliehen. Im Handgemenge suchte er dem Beamten das Bajonett zu entreißen, und verletzte ihn hierbei erheblich, jedoch gelang es dem Grenzer nach heftiger Gegenwehr, den Fremden, der über starke Körperkräfte verfügte, in höchster Notwehr mit der Schußwaffe niederzuschießen. Über die Personalien des Erschossenen konnte nichts Näheres in Erfahrung gebracht werden.

üg. **Rattenvertilgung.** In der Zeit vom 8. bis 11. d. Mts. hat der Starost eine Rattenvertilgungsaktion angeordnet. Sowohl in der Stadt Czarnikau sowie in allen Dörfern des Kreises sind die Grundstücksbesitzer verpflichtet, Gift in der vorgeschriebenen Zeit gegen Ratten und Mäuse zu legen. Laut Verfügung muß als Gift das Präparat „Ratol C", welches vom Ministerium empfohlen wurde und für Haustiere unschädlich ist, verwendet werden.

e. **Änderung der Grenzübergangszeit.** Mit dem 1. April trat für das Sommerhalbjahr eine Änderung in der Übergangszeit ein. Für Dauerausweise und Dreitagepässe gilt die Zeit von 8 bis 12 Uhr und 15 bis 18 Uhr, für Besitzer von Wirtschaftsausweisen ist die Grenze von 7 Uhr früh bis 8 Uhr abends geöffnet.

Exin

§ **Diebstähle.** Dem Landwirt Hinz in Lindenbrück wurden aus einer landwirtschaftlichen Maschine, die auf dem Felde stand, einzelne Teile abgeschraubt und gestohlen. Von einer gleichen Maschine wurden dem Landwirt August in Lindenbrück dieselben Teile gestohlen. Der Knecht bemerkte den Verlust erst, als er die Maschine vom Felde hollen wollte. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur.— Bei der Landwirtsfrau Michaelis in Lindenbrück erbrachen Diebe den Stall und führten ein ca. dreieinhalb Zentner schweres Schwein heraus in ein Gebüsch, wo sie es abschlachteten.

Gedenkfeier bei Krupp

Am Grabe der vor 10 Jahren Erschossenen

An den Gräbern der am Karsamstag 1923 gefallenen Kruppschen Werksangehörigen fand am Freitag eine schlichte, eindrucksvolle Gedenkfeier des Werkes statt. Von der Familie Krupp nahmen Herr und Frau Krupp v. Bohlen und Halbach mit ihren Kindern Irmgard und Berthold daran teil. Ferner hatten sich die Direktoren des Werkes, die früheren Vorgesetzten der Toten sowie der Betriebsausschuß der Friedrich Krupp A.-G. auf dem Ehrenfriedhof eingefunden.

Dr. h. c. Krupp v. Bohlen und Halbach

ehrte die Toten, indem er einen Lorbeerkranz an ihrem Denkmal niederlegte und folgende Worte des Gedenkens sprach:

„Heute sind es zehn Jahre, daß gerade um diese Stunde französische Truppen einen **Teil unseres Werkes besetzten und durch diesen Einbruch die bis dahin ungestört aufrechterhaltene Arbeit unserer Werksgemeinschaft unterbrachen.**

Uns allen steht jener furchtbare Karsamstag in seinem ganzen Verlauf noch klar vor Augen. Dreizehn Werksangehörige mußten damals unter französischen Kugeln ihr Leben lassen. Um ihrer in dankbarer Treue zu gedenken, sind wir in dieser Morgenstunde an ihren Ehrengräbern zusammengekommen und legen zu ihren Füßen diesen Kranz nieder.

Heute, wo wir den Ereignissen jenes Tages, jener ganzen unheilvollen Zeit schon ferner stehen, sollen über die Wirrnisse damaliger Begebenheiten hinaus zwei Gesichtspunkte aus unserer Erinnerung sich herauslösen zum Trost für die um Vergangenes Trauernden, zum Ansporn für die in die Zukunft Sehenden.

Gemeinsame vaterländische Not hat damals Belegschaft und Werksleitung zusammengeschmiedet: An diese Zusammengehörigkeit soll uns der Opfertod unserer dreizehn Kameraden auch künftighin gemahnen.

Und das Zweite: Jener Karsamstag hat sich im Weltgeschehen als einer der Höhepunkte deutschen nationalen Widerstandes gezeigt. Der damalige Kampf um die Ruhr hat sich als die Zeitenwende, von der aus die Befreiung des deutschen Landes ihren Ausgang genommen hat, gezeigt. Wenn heute am Rhein und Ruhr wieder freie Arbeiter in freien Werken schaffen können, so danken wir es den Ruhrkämpfern von damals.

Ueber unsere Trauer um Euch raget hinaus der Stolz auf Euch, gefallene Kruppianer, die Ihr Euer Leben einsetztet für dieses hohe Ziel:

Für des deutschen Volkes, des deutschen Vaterlandes Freiheit.

Habet Dank!"

Kleine Meldungen

Berlin, 3. April. Paul Biensfeldt, einer der beliebtesten Berliner Schauspieler, ist im Alter von 64 Jahren gestorben.

*

München, 3. April. Wie der „Völkische Beobachter" aus Nürnberg meldet, wurden von den Gewerkschaften im Laufe der letzten Wochen größere Geldbeträge abgehoben. Da bei Prüfung der Kassenbücher der Gewerkschaften aber verschiedentlich die ordnungsmäßige Verwendung der abgehobenen Gelder nicht nachgewiesen werden konnte, hat der kommissarische Beauftragte für die Gewerkschaften im Gau Mittelfranken mit sofortiger Wirkung sämtliche Bank- und Postscheckkonten der Gewerkschaften gesperrt.

*

Graz, 3. April. In Kinttelfeld versuchten etwa 1000 Personen in Schutzbunduniform das Parteiheim der Nationalsozialisten zu stürmen. Gendarmerie und Militär zerstreuten die Menge. In Murfeld kam es zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten zu einem Feuergefecht. Verletzt wurde niemand. Polizei zerstreute die Teilnehmer und nahm 13 Personen fest.

Sport vom Sonntag

Hitlers Sportbekenntnis

Schon die in letzter Zeit bekannt gewordenen Aeußerungen des Reichskanzlers Hitler haben Klarheit in die vielen Debatten gebracht, die über die Zukunft von Turnen und Sport in Deutschland im Vordergrund stehen. Von besonderem Gewicht sind in diesem Zusammenhang aber die Gedanken, die Hitler selbst in seinem Buche „Mein Kampf" eingehend niederschrieb. Er gründet seine hohe Bewertung der Leibesübungen auf einer Kritik an den Mängeln der bisherigen Erziehung, die sich vielfach im wesentlichen nur auf das Einpumpen bloßen Wissens beschränkt, eine oberflächliche Vielwisserei hochgezüchtet und kaum etwas für die Gesundheit und die Charakterbildung getan habe.

Es ist nicht haltbar, die rein geistige Ausbildung an die erste Stelle zu setzen. Vielmehr geht alle Bildung zunächst über die Körperbildung. Was nützt einem Volke die größte Gelehrsamkeit, wenn es nicht lebenstüchtig genug ist!

Sport trägt Hygiene

Auch vom Standpunkt der Bevölkerungshygiene muß — nach Hitlers Grundsätzen — den Leibesübunen in Zukunft eine viel stärkere Beachtung geschenkt werden, denn neben der Ermöglichung der Frühheirat und einer großen Kinderzahl durch den Staat ist die Gesundheit der Eltern die wichtigste Voraussetzung eines kräftigen kommenden Geschlechts. Hier gilt es auch, die Schäden der Kriegs- und Nachkriegszeit wieder gutzumachen. Hitler sagt selbst:

„Wenn heute, selbst im Lehrplan der Mittelschulen, Turnen in einer Woche mit knappen zwei Stunden bedacht und die Teilnahme daran sogar als nicht obligat dem einzelnen freigegeben wird, so ist dies, verglichen zur rein geistigen Ausbildung, ein krasses Mißverhältnis. Es dürfte kein Tag vergehen, an dem der junge Mensch nicht mindestens vormittags und abends je eine Stunde lang körperlich geschult wird, und zwar in jeder Art von Turnen und Sport."

Besonders in den Vordergrund stellt Hitler hierbei das Boxen, denn es erzieht am meisten zu den männlichen Eigenschaften. „Es gibt keinen Sport, der wie dieser den Angriffsgeist in gleichem Maße fördert, blitzschnelle Entschlußkraft verlangt, den Körper zu stählerner Geschmeidigkeit erzieht," sagt Hitler wörtlich.

Eine Lanze fürs Boxen

Bisher war das Boxen in „gebildeten" Kreisen als roh verschrien; aber man bedachte dabei nicht, daß dieses Urteil auch auf andere Sportarten, zum Beispiel auf das Fechten, zuträfe, führt Hitler aus. Jedenfalls muß der künftige Bürger imstande sein, sich notfalls auch selbst zu wehren, statt stets sofort nach dem Polizisten zu schreien.

Aus drei Gründen vor allem fordert Hitler eine Betonung der Leibesübungen. Erstens aus rein gesundheitlichen Gründen, zweitens aber ganz besonders zur Charakterbildung. An dritter Stelle dienen die Leibesübungen natürlich der Wehrhaftmachung der Jugend. Den Abschluß der Körpererziehung bildet die Erfüllung der Wehrpflicht. Erst dann soll nach Hitler der Staatsbürger seine vollen Rechte erhalten.

Die alte Wahrheit jedenfalls hat ihre tiefe Berechtigung, daß ein Staat sein Geld nie besser anlegen kann, als in der richtigen Erziehung seines Nachwuchses.

Zur Davis-Pokal-Vorbereitung

Als letzte Vorbereitung der deutschen Davis-Pokal-Mannschaft muß das jetzt zum Abschluß gekommene Dreiländerturnier zwischen Deutschland, Frankreich und der Schweiz angesehen werden, das vom 14. bis 16. April in Montreux stattfindet. Das Dreiländerturnier an den Ufern des Genfer Sees wird nach der Form der Davis-Spiele ausgetragen, allerdings gehen die Einzelspiele nur über zwei Gewinnsätze.

Um die deutsche Spitzenklasse bei den Damen und Herren nicht zu überlasten, hat der Tennisbund die Einladungen zu den internationalen Meisterschaften von Griechenland, die vom 22. April bis 1. Mai in Athen stattfinden und zu einem Damen-Länderkampf gegen Polen in Krakau im Monat Mai ablehnen müssen. Deutschland und Polen werden jedoch, falls ihre Mannschaften in den Vorrunden-Spielen gegen Aegypten bzw. Holland siegreich hervorgehen, in der zweiten Rude vom 19. bis 21. Mai in Warschau zusammentreffen.

Die tägliche Uebungsstunde

UB. 1. Tief einatmen, Brustkorb dehnen, Schultern zurück. Schnell Atem ausstoßen, Brustkorb entspannt, Schultern fallen vor usw.

2. Beide Arme seitwärts in Schulterhöhe gehoben, Handflächen zeigen nach unten. Handflächen nach oben drehen und wieder zurück, zuerst langsam, dann schneller.

3. Oberkörper im Hüftgelenk kreisen lassen, dabei aber ganz aufrecht bleiben, Hände im Genick verschränkt, Füße leicht geöffnet.

4. Bauchlage, eine Person hält die Füße des Liegenden fest. Dieser hat die Arme nach vorn gestreckt, so daß sie an den Ohren liegen, und hebt den Oberkörper langsam so hoch wie möglich und senkt ihn wieder.

5. Sitzen, Beine geschlossen gestreckt vor dem Körper. Ohne mit den Händen am Boden nachzuhelfen, durch abwechselndes Heben der Gesäßhälften sich vorwärts bewegen.

6. Aus dem Türkensitz (ohne Hilfe der Hände) rasch aufstehen und sich wieder fallen lassen.

7. Aus der tiefen Hocke nach mehrmaligem Wippen Sprung in die Totalstreckung und sofort wieder in die Hocke fallen.

Olympische Spiele

Kürzlich fand in Berlin eine Sitzung des Turn- und Sportausschusses für die Olympischen Spiele 1936 statt, zu der sämtliche am Olympia beteiligten Verbände Vertreter entsandt hatten. Dr. Lewald, der Vorsitzende des Deutschen Olympischen Komitees, eröffnete die Tagung, die dann von Dr. Diem geleitet wurde. Die Sitzung beschäftigte sich in der Hauptsache mit der Aufstellung des Programms und seinen Grundzügen, das dem im Juli in Wien tagenden Internationalen Olympischen Komitee zur Genehmigung unterbreitet werden soll.

Sport-Rundschau

jr. Das Wetter war schlecht gelaunt; dafür waren die Wartaner sehr guter Laune. Beweis sind die 9 Tore, die sich die deklassierte verjüngte Warschauer **„Polonja"** gefallen lassen mußte, zumal sie ohne ihre besten Leute antrat. Dieser Torflut konnten die immerhin ehrgeizigen Gäste nur 2 Treffer entgegensetzen. Die schußfreudigen Grünen zeigten sehr schöne Kombinationen und hielten, was wieder einmal besonders auffiel, das Tempo trotz des schweren Bodens gut durch. Es war ein netter Torreigen, der von je einem Torerfolg der Warschauer umrahmt wurde. Hoffentlich schlagen die Grünen dieselben Akkordtöne auch bei den kommenden Ligaspielen an. Für die letzten Trainingstore waren verantwortlich: Nowacki (4), Kryszkiewicz (3) und Scherfke (2).

*

Die diesjährigen Ligaspiele, die neuerdings in zwei Gruppen ausgetragen werden, haben gestern in der Westgruppe ihren Anfang genommen, während die Ostgruppe erst in der zweiten Aprilhälfte in Aktion tritt. **„Cracovia"** schlug den Benjamin der Liga, **„Podgórze"**, 3:0; Kossok, der mit von der Partie war, schoß 2 Tore. **„Ruch"** besiegte die Krakauer **„Garbarnia"** haushoch 6:0, ein Ergebnis, das nicht zuletzt auf das Wintertraining der Oberschlesier zurückzuführen ist.

*

Bei den Posener Bezirkswettspielen gab es eine Reihe von Ueberraschungen. HCP. spielte die Gnesener „Stella" 10:0 in Grund und Boden, „Olimpja" verlor gegen „OKS." 1:2, die Lissaer Vereine „Sokól" und „Polonja" landeten in dem gleichen Torverhältnis von 3:2 zwei Siege über die Reserven von „Warta" und über „Ostrovia"; der Bezirksmeister „Legja" ließ sich von „Liga", **gegen die er unentschieden 1:1 spielte, einen Punkt abnehmen.**

*

Die Posener Rasenhockeysaison ist am gestrigen Sonntag bei ungünstigen Witterungsverhältnissen eröffnet worden. Die Ergebnisse waren: „Lechja"—„Warta" 2:0, „Czarni"—Bergergymnasium 1:0 und „AZS."—Reserven von „Czarni" 1:0.

*

Bei den Schwimmwettkämpfen in Krakau hat der Kattowitzer „EKS." zwei neue polnische Stafettenrekorde aufgestellt, und zwar in der 5 × 50 Meter-Stafette mit 2:32.2 (alter Rekord 2:35.2) und in der 4 × 100 Meter-Stafette mit 4:38.9.

*

Die Warschauer leichtathletischen Hallen-Wettkämpfe erhielten ihre besondere Note durch einen Hochsprung von 1,94 Metern, den der Olympione Plawczyk vollbrachte.

*

Das traditionelle Achterrennen zwischen Rudermannschaften der Universitäten Oxford und Cambridge wurde von Cambridge mit 2¼ Längen gewonnen. Es war der zehnte Sieg in ununterbrochener Reihenfolge.

*

Der gestrige Sonntag brachte in Berlin das Erstauftreten des BSV. 92, des vierten Teilnehmers an der Schlußrunde um die Brandenburgische Fußballmeisterschaft. In Hertha—BSC. trafen die Schmargendorfer auf dem Preußen-Platz gleich auf den schwersten Gegner. Die 20 000 Zuschauer erlebten eine Ueberraschung, denn der Kampf endete 2:2.

*

Das Endspiel um den Silberschild des Deutschen Hockeybundes brachte den Vertretern Brandenburgs einen hart erkämpften, aber nicht unverdienten 3:2-Sieg über die starke Mannschaft der Norddeutschen. Die Revanche für den letzen Sieg Hamburgs über Berlin ist den Berlinern also geglückt. Leicht wurde den Berlinern der Sieg nicht gemacht; bei etwas Pech hätte es auch umgekehrt kommen können.

*

Im Kampf um die Europameisterschaft im Halbschwergewicht standen sich in Brüssel der schwedische Meister John Andersson und der Belgier Jack Etienne gegenüber. Der über 15 Runden führende Kampf wurde von ersterem knapp gewonnen.

*

Für die im Sportpalast zum Austrag gelangende Endrunde der deutschen Boxmeisterschaften qualifizierten sich vier Berliner.

*

Schottland—England 2:1, Italien—Schweiz 3:0.

Elli Beinhorn beim Reichspräsidenten

Berlin, 3. April. Die Weltfliegerin Elli Beinhorn wurde heute vormittag vom **Reichspräsidenten empfangen, der ihr den Hindenburgpokal überreichte.**

Schließung von 6 Zuckerfabriken in Polen

Polnischen Blättermeldungen zufolge sollen in der kommenden Zuckerkampagne weitere polnische Zuckerfabriken geschlossen werden. Es handelt sich angeblich um folgende Fabriken: Irena, Guzow, Karwica, Ozierasy, Sokolow und die Zuckerfabrik Witaszyce. Zusammen mit den in den letzten drei Jahren geschlossenen Zuckerfabriken werden zu Beginn der kommenden Zuckerkampagne nur noch 75 Prozent aller polnischen Zuckerfabriken den Betrieb aufnehmen. Im Zusammenhang damit erfahren wir über die Lage der polnischen Zuckerindustrie noch folgendes:

Schon seit langem war die Lage der polnischen Zuckerindustrie nicht so schwierig wie augenblicklich. Die diesjährigen Verhandlungen der polnischen Zuckerindustrie mit den Rübenanbauorganisationen waren sehr beschwerlich und sind durch neue ungünstige Tatsachen und Umstände für die Zuckerindustrie kompliziert worden, die hauptsächlich in der kürzlichen Senkung der Zuckerinlandspreise und in dem weiteren Rückgang des Zuckerverbrauchs bestehen. Der fortschreitende Rückgang des Zuckerverbrauchs, der in den letzten drei Jahren 20 Prozent betrug, konnte nicht ohne Einfluss auf die Zuckerproduktion und den Rübenanbau bleiben.

Eine besondere Belastung der polnischen Zuckerindustrie sind die niedrigen Preise, zu denen das Produkt ins Ausland abgesetzt werden muss, um überhaupt Abnehmer zu finden. Gegenwärtig ist der Preis für einen Cdw. (50.8 kg) weissen Kristallzucker auf 5 bis 5½ Schilling fob Gdingen gesunken. Infolge der immer stärker werdenden Konkurrenz des Rohrzuckers treten die Exportverluste immer stärker in den Bilanzen der polnischen Zuckerfabriken in Erscheinung. Die grossen Hoffnungen, die auf den Abschluss der Brüsseler Uebereinkunft vor zwei Jahren gesetzt wurden, welche eine allgemeine Einschränkung der Zuckerproduktion für Exportzwecke betraf, haben völlig enttäuscht.

Der gleichzeitige Rückgang der inländischen Zuckerkontingente für die einzelnen polnischen Zuckerfabriken, sowie die Notwendigkeit einer weiteren Einschränkung des höchst unrentablen Zuckerexports lassen die Frage der Schliessung weiterer polnischer Zuckerfabriken nicht mehr von der Tagesordnung verschwinden. Die Fabrikation vieler kleiner Zuckerfabriken ist derat gefallen, dass eine rentable Betriebsführung nicht mehr möglich ist. Wie von berufener Seite bemerkt wird, dürite aber auch die Schliessung weiterer Betriebe der Zuckerindustrie eine bildige Besserung der Lage in diesem Industriezweige kaum erwarten lassen. DPW.

Saatkredite für die polnische Landwirtschaft

Die landwirtschaftlichen Organisationen Polens haben der polnischen Regierung eine Denkschrift überreicht, in welcher staatliche Hilfsmassnahmen für die Saatzeit gefordert werden.

Die Denkschrift hebt hervor, dass ein starker Mangel an Saatkorn bestehe und dass die Durchführung der Aussaat in Ermangelung von Geldmitteln sehr erschwert werde.

Wie verlautet, wird diese Frage angeblich in Kürze in der Weise entschieden werden, dass von der Bank Polski Saatkredite erteilt werden. Die Höhe dieser Kredite ist noch nicht festgesetzt. Gegenwärtig hat erst die staatliche Agrarbank Polens mit der alljährlichen Aktion betreffend Saathilfe für die kleinen Landwirte begonnen.

Die Aktion der staatlichen Agrarbank wird im Einvernehmen mit der staatlichen Getreidehandelsgesellschaft durchgeführt. Von dieser Unterstützung machen bereits die östlichen und südlichen Wojewodschaften Gebrauch. Der Wert des von der staatlichen Agrarbank zur Verfügung gestellten Saatkorns an die kleinen Landwirte beträgt etwa 1 Million zł. Die grösseren landwirtschaftlichen Betriebe werden von dieser Aktion nicht erfasst. Letztere stehen daher in Ermangelung der zum Ankauf von Saaten benötigten Kredite vor grossen Schwierigkeiten. Zur Unterstützung dieser Landwirtschaftskreise wird die polnische Regierung in der Denkschrift in erster Linie aufgefordert. DPW.

Der Stand der Arbeitslosigkeit

* Der Polnische Verband der Metallindustriellen setzt in seiner Wochenschrift „Przemysł Metalowy" der amtlichen Arbeitslosenstatistik, nach der sich die Arbeitslosigkeit in Polen im vergangenen Jahre 1932 von 338 400 auf 220 200 Arbeitslose vermindert haben sollte, eine eigene Schätzung entgegen, welche die Zahl der Arbeitslosen in der Industrie allein per Ende 1932 auf über 600 000 beziffert. Der Verband geht bei seinen Berechnungen von der Tatsache aus, dass Ende 1929 bereits 175 000 Arbeitslose in Polen gezählt worden sind. Die polnische Industrie beschäftigte damals 796 600 Arbeiter, deren Zahl bis Ende 1932 auf 495 800 gesunken war. Die Zahl der Arbeitslosen aus der grossen und mittleren Industrie muss hiernach Ende 1932 mindestens 475 000 betragen haben und erhöht sich durch die statistisch nicht erfasste Zahl der in der Kleinindustrie arbeitslos Gewordenen nach Ansicht des Verbandes auf über 500 000 Mann. Hierzu sind noch mehr als 100 000 arbeitslose Angestellte zu rechnen. Von den Ende 1932 in der Industrie noch beschäftigten 495 800 Arbeitern haben mehr als 100 000 ständig nur Kurzarbeit verrichtet; der Prozentsatz der Kurzarbeiter betrug im Dezember 1932 in der Textilindustrie 69 Prozent der Gesamtzahl der Beschäftigten, in der Metallindustrie 46 Prozent, in der Konfektion 45 Prozent, in der Papierindustrie 44 Prozent und in der Lebensmittelindustrie 38.5 Prozent.

Wechselproteste im Januar und Februar

* Der Gesamtwert der in Polen protestierten Wechsel, der im Monatsdurchschnitt 1932 noch 70 Mill. zł betragen hatte, aber schon im Dezember v. J. auf 53.6 Mill. zł gesunken war, hat sich im Januar d. J. auf 45 Mill. zł und im Februar weiter auf 37.6 Mill. zł vermindert. Gleichzeitig hat auch die Zahl der Wechselproteste eine ständige Abnahme erfahren, und zwar von 300 000 im Monatsdurchschnitt 1932 über 241 000 im Dezember v. J. auf 199 000 im Januar und 168 000 im Februar d. J. Verhältnismässig hat sich die allgemeine Zahlungsfähigkeit in Polen in den letzten Monaten wieder etwas verschlechtert; nachdem der Anteil der Protestwechsel an den insgesamt fällig gewordenen Wechseln von 12.6 Prozent im Monatsdurchschnitt 1932 auf 10 Prozent im Dezember v. J. zurückgegangen war, ist er im Januar d. J. auf 10.6 Prozent und im Februar auf 11.5 Prozent wieder gestiegen.

Rückgang der polnischen Staatseinnahmen

In den beiden ersten Monaten des laufenden Jahres sind die polnischen Staatseinnahmen erheblich gesunken und der Budgetfehlbetrag gestiegen.

Die Januareinnahmen betrugen kaum 156.3 Mill. zł und die Februareinnahmen nur noch 153 Mill. zł. Die Ausgaben betrugen im Januar 180.9 Mill. zł und im Februar 170.5 Mill. zł. Demzufolge war im Januar ein Defizit von 24.6 Mill. zł und im Februar ein solches von 25.2 Mill. zł vorhanden. DPW.

Aktion zur Entschuldung der polnischen Staatsbeamten?

Eine Umfrage des Hauptverbandes der polnischen Staatsbeamtenvereinigungen über die Verschuldung der Staatsbeamten soll ergeben haben, dass die 148 000 in den einzelnen Verbänden organisierten polnischen Beamten, Richter und Lehrer Schulden von über 200 Mill. zł haben. Der Verband ist gegenwärtig mit der Ausarbeitung von Richtlinien beschäftigt, die den Verschuldeten einen Ausweg in die Form langfristiger Entschuldungskredite eröffnen sollen. Die endgültigen Vorschläge sollen den massgebenden Regierungsstellen Polens nach der ordentlichen Hauptversammlung der Vereinigung, die demnächst in Thorn stattfindet, vorgelegt werden. DPW.

Das Gesetz über die Einlagenhöchstzinsen der polnischen Kommunalsparkassen vom polnischen Senat angenommmen

Vom Warschauer Senat wurde das Gesetz über die Höhe der Zinsen für Spar- und andere Geldeinlagen bei den Kommunalsparkassen und Genossenschaften angenommen. Das Gesetz ermächtigt den polnischen Finanzminister, die Höchstgrenzen für die Verzinsung solcher Einlagen im Verordnungswege festzusetzen. Diese Höchstzinsen dürfen jedoch nicht niedriger sein, als 20 Prozent über den von der staatlichen Postsparkasse für Einlagen gezahlten Zinsen. Alle Zinsvereinbarungen, welche die Höchstzinsen überschreiten, werden durch das Gesetz für ungültig erklärt. DPW.

Zunahme der Spareinlagen in der Wojewodschaft Posen und Pommerellen

Die Gesamtsumme der Einlagen der 123 Sparkassen der Wojewodschaft Posen und Pommerellen weist einen, wenn auch unbedeutenden Zuwachs auf: während am 30. November 1932 die Summe der Spareinlagen und die Kreditsalden im Kontokorrentverkehr bei sämtlichen Sparkassen der vorerwähnten Wojewodschaften ca. 133.1 Mill. zł betrugen, erhöhte sich ihr Stand zum 1. März 1933 auf 134.8 Mill. zł. DPW.

Hohe Verluste der Gdingener Werft A. G.

Vor kurzem fand die Ordentliche Generalversammlung der Gdingener Werft A.-G. statt. Wie aus der Bilanz hervorgeht, hat die Gesellschaft in den letzten vier Jahren fortgesetzte Verluste zu verzeichnen. Diese betrugen in den einzelnen Jahren:

1928/29	117 751 zł
1929/30	119 146 zł
1930/31	231 471 zł
1931/32	254 131 zł

Die Verluste müssen mit Rücksicht auf den kleinen Umfang des Unternehmens als ausserordentlich hoch bezeichnet werden; sie entspringen, wie es heisst, vornehmlich der unzureichenden Beschäftigung. DPW.

Polnisch-bulgarischer Durchfrachttarif

* Der vor einigen Monaten vereinbarte direkte polnisch-bulgarische Güter-Durchfrachttarif, dessen ursprünglich für den 1. März in Aussicht genommenes Inkrafttreten auf ungarischen Einspruch hin vorläufig aufgeschoben wurde, soll nunmehr endgültig am 1. April in Kraft gesetzt werden. Der Tarif sieht Frachtermässigungen der bulgarischen Staatsbahnen für die Durchfracht polnischer Güter nach Griechenland und der Türkei und der polnischen Staatsbahnen für die Durchfracht von bulgarischem Tabak im Ausmass von 20 bis 30 Prozent der autonomen Tarifsätze vor.

Der Kraftwagenbestand

* Die Gesamtzahl der in Polen amtlich registrierten Kraftwagen hat sich von 38 760 am 1. 1. 1931 auf 25 266 am 1. 1. 1933 und somit um etwa 35 Prozent vermindert. Der Rückgang entfällt fast ausschliesslich auf Privatkraftwagen, deren Zahl von 19 887 auf 11 672 zurückgegangen ist, während die Bestände an Autodroschken (1. 1. 1933: 5426), Autobussen (2545) und Lastkraftwagen (5623) nur geringfügige Veränderungen erfahren haben. Für den Rückgang der Haltung von Privatkraftwagen werden in erster Linie die seit dem 1. 7. 1931 in Kraft befindlichen sog. Wegebauabgaben verantwortlich gemacht. Der Bestand an Motorfahrrädern hat dagegen eine leichte Steigerung um 135 auf 8182 erfahren.

Märkte

Getreide. Posen, 3. April. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Roggen 225 to	18.00

Richtpreise:

Weizen	33.50—34.50
Roggen	17.75—18.00
Mahlgerste, 681—691 g/l	14.25—15.00
Mahlgerste, 643—662 g/l	13.75—14.25
Hafer	11.00—11.50
Roggenmehl (65%)	27.50—28.50
Weizenmehl (65%)	51.00—53.00
Weizenkleie	9.50—10.50
Weizenkleie (grob)	10.50—11.50
Roggenkleie	8.75— 9.50
Raps	45.00—46.00
Winterrübsen	42.00—47.00
Sommerwicke	12.50—13.50
Peluschken	12.00—13.00
Viktoriaerbsen	21.00—24.00
Folgererbsen	35.00—40.00
Speisekartoffeln	2.10—2.40
Fabrikkartoffeln pro Kilo %	11.00
Seradella	11.00—12.00
Blaulupinen	7.50— 8.50
Gelblupinen	9.00—10.00
Klee, rot	70.00—105.00
Klee, weiß	60.00—95.00
Klee, schwedisch	85.00—105.00
Senf	40.00—46.00

Gesamttendenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig, für Mahlgerste schwach.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 135 t, Weizen 45 t, Roggenkleie 30 t, Weizenkleie 30 t, blaue Lupinen 15 t. Besondere Sorten Exportkartoffeln über Notiz.

Danzig, 1. April. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden: Weizen, 128 Pfd. 20.75, Weizen, 125 Pfd. 20—20.10, Roggen, 120 Pfd. 10.75, Roggen, neuer 10.90, Gerste, feine 9.60—9.80, mittel 9.25, geringe 8.90—9, Hafer 7.80—8.35, Viktoriaerbsen 12.75—16.25, grüne Erbsen 17.50—25, Roggenkleie 6.80, Weizenkleie 6.80, Schale 7.10, Wicken 7.25—8.25, Peluschken 7.75—8.50. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Roggen 51, Gerste 1, Hülsenfrüchte 2.

Produktenbericht. Berlin, 1. April. Der Besuch an der Produktenbörse war am Wochenschluss merklich geringer als bisher, die Umsatztätigkeit hielt sich in dem engen Rahmen der letzten Zeit. Soweit die Mühlen Bedarf zeigten, wurden am Promptmarkte gestrige Preise bezahlt, und auch die amtlichen Notizen wurden bei mässigen Abschlüssen auf gestrigem Niveau festgesetzt. Am Lieferungsmarkte war die Unternehmungslust auch gering, nachdem die Märzsicht ihre Erledigung gefunden hat. Die Preise waren allgemein gut behauptet, da die Staatliche Gesellschaft das herauskommende Material aufnahm. Weizen- und Roggenmehle werden zu unveränderten Preisen für den laufenden Bedarf umgesetzt. Hafer lag ruhig, Gebote wurden etwa auf gestrigem Niveau angegeben. Gerste fast geschäftslos.

Berlin, 1. April. Getreide und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen 196—198, Roggen 155—157, Braugerste 172 bis 180, Futter- und Industriegerste 163—171, Hafer 123—126, Weizenmehl 23.00—26.90, Roggenmehl 20.50—22.60, Weizenkleie 8.40—8.90, Roggenkleie 8.75—9, Viktoriaerbsen 20.50—23.50, kleine Speiseerbsen 19—21, Futtererbsen 13—15, Peluschken 13—14, Ackerbohnen 12.50 bis 14.50, Wicken 14—15, blaue Lupinen 9.25—10.50, gelbe Lupinen 12.50—13.75, neue Seradella 17—21.50, Leinkuchen 10.50, Trockenschnitzel 8.60, Soyaschrot ab Hamburg 9, ab Stettin 10.10, Kartoffelflocken 14.30—14.70.

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 1. April. Weizen: Mai 211.25—211, Juli 216—215; Roggen: Mai 169.75—169.50, Juli 170—170.

Butter. Berlin, 1. April. (Amtliche Preisfestsetzung der Berliner Butternotierungskommission) Per Zentner 1. Qualität 84, 2. Qualität 77, abfallende Qualität 70. (Butterpreise vom 30. März: dieselben.) Tendenz: stetig.

Vieh und Fleisch. Warschau, 1. April. Schweinefleisch Lebendgewicht nach der Fleischbörse für 100 kg loko Warschau: Speckschweine von 150 kg aufwärts 125—130, 130—150 kg 115—125, Fleischschweine 110 kg 105—115. Aufgetrieben wurden 1650 Stück.

Posener Börse

Posen, 3. April. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 42.75 G, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft 36 B, 3proz. Bau-Anleihe (Serie I) 41 G, Bank Polski 75 B. Tendenz: ruhig.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 1. April. Scheck London 17.52, Reichsmarknoten 122.14⅛, Złotynoten 57.39, Dollarnoten 5.11.

Am Devisenmarkt hörte man für den Dollar heute einen Kurs, der für Noten auf 5.10—12, für Kabel auf 5.12¼ lautete. Reichsmarknoten hörte man mit 121.80—122.50. Auszahlung Berlin war heute nicht notiert. Scheck London war mit 17.52—56 notiert, Auszahlung ebenso. Złotynoten 57.33—57.45, Auszahlung Warschau 57.31—43.

6proz. (bisher 8 proz.) Danziger Hypoth.-Bank-Pfandbriefe (S. 1—9) 66 Dz. G. (65⅜ Dz. G.), 5proz. Roggenrentenbriefe (1 Ztr. Roggen) —.

Warschauer Börse

Warschau, 1. April. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.89, Goldrubel 475, Tscherwonetz 0.14 Dollar.

Amtlich nicht notierte Devisen: New York 8.92, Berlin 212.80, Danzig 174.25, Holland 360.15, Kopenhagen 136.85, Oslo 156.90, Stockholm 162.10, Montreal 7.38.

Effekten.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bauanleihe (Serie I) 41.75, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 54.75, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 103.50, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe (1924) 43.50, 6proz. Dollar-Anleihe 1919—1920 55.50—55.75—55.63, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe (1927) 54.75—55—54.63.

Bank Polski 76 (76), Starachowice 9.75 (9.75). Tendenz: behauptet.

Amtliche Devisenkurse

	1. 4. Geld	1. 4. Brief	31. 3. Geld	31. 3. Brief
Amsterdam	—	—	358.85	360.65
Berlin *)	—	—	—	—
Brüssel	124.22	124.84	124.24	124.86
London	30.44	30.73	30.49	30.75
New York (Scheck)	—	—	—	—
Paris	34.98	35.16	34.99	35.17
Prag	26.41	26.53	26.42	26.54
Italien	45.61	46.05	45.63	46.07
Stockholm	—	—	161.40	163.00
Danzig	—	—	173.82	174.68
Zürich	171.92	172.78	171.97	172.83

Tendenz: schwächer.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 3. April. Nach dem aussergewöhnlichen Verlauf der Sonnabendbörse bot der heutige Verkehr wieder das übliche Bild. Die Grundstimmung war durchaus freundlich, obwohl rein kursmässig keine Einheitlichkeit festzustellen war. Die Gewinne der letzten Börse hatten bei der Kundschaft neben neuem Kaufinteresse auch einige höher limitierte Verkaufsaufträge ausgelöst, so dass sich Angebot und Nachfrage etwa ausglichen. Farben und Reichsbankanteile waren 2 bis 3 Prozent gebessert, dagegen büssten A.E.G., Siemens, Rhein. Braunkohlen usw. 1—2½ Prozent ein. Bei den Papieren, die am Sonnabend nicht zur Notiz gekommen waren, ergaben sich naturgemäss gegen ihre letzte Freitagsnotiz stärkere Gewinne. So eröffneten Goldschmid 6¾ Prozent und Schuckert sogar 9⅜ Prozent über Freitag. Auch am Rentenmarkt war die Tendenz bei ruhigem Geschäft freundlich. Reichsschuldbuchforderungen wurden ca. 1 Prozent fester gehandelt. Der Geldmarkt war immer noch ziemlich angespannt, die Sätze für Tagesgeld erfuhren keine Veränderung. Der Verlauf lag ruhig und kursmässig wenig verändert.

Effektenkurse.

	3. 4.	1. 4.		3. 4.	1. 4.
Fr. Krupp	86.50	87.50	Ilse Gen.	115.00	108.50
Mitteldt. Stahl	80.25	81.00	Gebr. Jungh.	–	–
Ver. Stahlw.	76.50	–	Kali Chemie	89.75	–
Accumulator	202.00	196.00	Kali Asch.	132.00	127.00
Allg. Kunsts.	38.50	39.25	Leopold Grube	46.50	40.75
Allg. Elekt.-Ge.	31.00	30.00	Klöckner-W.	62.50	
Aschaffb. Zst.	26.75	—	Kokswerke	77.75	78.00
Bayer. Motor.	129.50	127.00	Lahmeyer	129.25	
Bemberg	51.50	48.50	Laurahütte	24.25	22.00
Berger	164.50	157.00	Mannesmann	70.25	—
Bl. Karlsr. Ind.	89.00		Mansf. Bergb.	26.75	—
Braunk. u. Brk.	—	166.50	Masch.-Untn.	55.75	–
Bekula	110.50	109.50	Maximiliansh.	–	—
Bl. Masch.-Bau	44.87	–	Metallges.	38.00	36.00
Buderus Eisen	60.00	58.00	Niederls. Kohl.	177.50	—
Charl. Wasser	82.50	80.00	Orenst. u. Kop.	49.50	
Chem. Heyden	69.75	67.75	Phönix Bgbau	46.12	44.00
Contin. Gummi	147.00	—	Polyphon	38.50	35.00
Contin. Linol.	41.00	—	Rh. Braunkohl.	200.50	—
Daimler-Benz	30.75	29.00	Rh. Elktr.-W.	—	—
Dtsch.-Atlant.	118.00	—	Rh. Stahlw.	79.00	—
Dt. Con.-Gs.-D.	115.00	—	Rh. Wstf. Elek.	89.00	—
Dt. Erdöl-Ges.	100.25	99.00	Rütgerswerke	49.50	51.00
Dt. Kabelw.	76.00	76.00	Salzdetfurth	203.50	200.00
Dt. Linol.-Wk.	42.00	—	Schl. Bbg. u. Zk.	24.75	22.50
Dt. Tel. u. Kab.	62.25	57.75	Schl. El. u. G.B.	109.50	110.00
Dt. Eisenh. u. A.	51.00	49.50	Schub. u. Salz.	197.00	190.00
Dortm. Union	—	198.00	Schuck. u. Co.	98.50	—
Eintr. Br.	—	—	Schulth. Patz.	112.00	108.00
Eisenb. Verk.	97.00	—	Siem. u. Halske	156.75	155.00
El. Lief.-Ges.	85.00	84.50	Svenska	—	—
El. W. Schles.	—	-	Thüring. Gas	–	—
El. Licht u. Kr.	82.00	79.00	Tietz, Leonh.	27.00	26.50
I. G. Farben	129.50		Ver. Stahlw.	45.00	43.00
Feldmühle	73.50	74.00	Vogel Draht	35.50	32.00
Felten u. Guill.	65.50	—	Zellst. Verein	—	-
Gelsenk. Bgw.	63.75	62.50	do. Waldhof	53.50	52.50
Gesfürel	93.00	—	Bk. el. Werke	65.75	—
Goldschmidt	55.75	—	Bk. f. Brauind.	87.50	—
Hbg. Elkt.-W.	106.75	103.00	Reichsbank	149.00	147.00
Harbg. Gummi	35.00	33.50	Allg. L. u. Kr.	82.50	—
Harpen. Bgw.	-	83.00	Dt. Reichs.-V.	99.00	97.87
Hoesch	67.25		Hamb.-Am.-P.	21.87	21.37
Holzmann	53.00	54.50	Hansa	33.00	—
Hotelbetr.-Ges	—	—	Otavi	18.00	17.75
Ilse Bergbau	—	-	Nordd. Lloyd	22.87	—

	3. 4.	1. 4.
Ablös.-Schuld	75.75	76.00
Ablös.-Schuld ohne Auslösungsrecht	13.50	13.50

Tendenz: freundlich.

Amtliche Devisenkurse

	1. 4. Geld	1. 4. Brief	31. 3. Geld	31. 3. Brief
Bukarest	2.488	2.492	2.488	2.492
London	14.36	14.40	14.39	14.43
New York	4.194	4.202	4.196	4.204
Amsterdam	169.43	169.77	169.23	169.57
Brüssel	58.51	58.63	58.51	58.63
Budapest	—	—	—	—
Danzig	81.97	82.13	81.97	82.13
Helsingfors	6.339	6.351	6.339	6.351
Rom	21.53	21.57	21.53	21.57
Jugoslawien	5.155	5.165	5.155	5.165
Kaunas (Kowno)	41.86	41.94	41.86	41.94
Kopenhagen	64.14	64.26	64.25	64.36
Lissabon	13.07	13.09	13.09	13.11
Oslo	73.53	73.67	73.63	73.77
Paris	16.48	16.52	16.48	16.52
Prag	—	—		—
Schweiz	80.97	81.13	81.00	81.16
Sofia	3.047	3.053	3.047	3.053
Spanien	35.36	35.44	35.26	35.34
Stockholm	76.02	76.18	76.07	76.23
Wien	47.70	47.80	47.95	48.05
Talinn	110.59	110.81	110.59	110.81
Riga	74.68	74.82	74.68	74.82

Sämtliche Börsen- u. Marktnotierungen ohne Gewähr

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

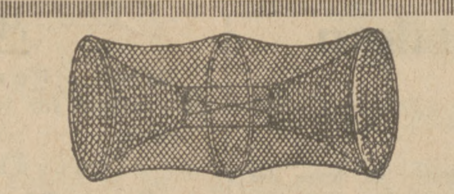
Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Ewald Sadowski. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für den Briefkasten und Sport: Ewald Sadowski. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Am 2. April früh 7 Uhr entschlief nach kurzer Krankheit im Diakonissenhaus

Martha Neubauer

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 5. d. Mts., nachmittags 4 Uhr von der Kapelle des Pauli-Friedhofes statt.



Für die bevorstehende Frühjahrs-Saison
empfehle Flügelreusen, Reusen und sämtliche Fischereigeräte in prima Ausführung.
Spezialgeschäft für Fischereibedarfsartikel
K. MARKOWSKI - POZNAŃ,
Wielka 18. Tel. 19-31.

Lichtspieltheater **„Słońce"**

Heute, Montag, 3. April der 100%ige Ton-Film

CONGORILLA

Der größte **Afrika-Film,** der im Laufe von 2 Jahren von
Martina und Osy Johnson
realisiert wurde. Wir sehen in diesem Film: die kleinsten Menschen der Welt, die größten Raubtiere, wunderbare Landschaftsbilder u. a. Es sollte niemand versäumen sich ihn anzusehen!

Vorführungen um 5, 7 und 9 Uhr.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief sanft nach kurzem, aber schwerem Krankenlager Sonnabend früh 5.50 Uhr meine liebe, gute Schwester

Frl. Alma Krüger

im 42. Lebensjahre.

Der trauernde Hinterbliebene
Max Krüger, Bruder.

Poznań, den 3. April 1933.
Beerdigung findet Dienstag nachm. 3.30 Uhr von der Halle des Lukasfriedhofes, Grunwaldzka, aus statt.

Zu Ostern
möchte jeder eine saubere Wohnung haben, deswegen
säume nicht
und bestelle sofort den Maler
Gefl. Offerten u. **4907** an die Geschäftstelle d. Zt.

Von ausländischen Modeausstellungen zurückgekehrt,
erlaube ich mir meine geehrte Kundschaft zur Besichtigung meines reich ausgestatteten Lagers höflichst einzuladen. — Sämtliche

Frühjahrs- u. Sommer-Neuheiten

von einfachen bis zu den elegantesten zu bekannt niedrigen Preisen, sind schon am Lager.
Meine seit 30 Jahren persönlich geleitete Firma gibt die beste Gewähr für fachmännische Bedienung und günstigsten Einkauf.
Hochachtend
M. Malinowski
Gegr. 1903. *Größtes Spez.-Geschäft für Damen-Konfektion*
Poznań, Stary Rynek 57, Part. I. u. II. Stockw.

Sonntag abend 9.30 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe Mutter, Schwieger- und Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Wilhelmine Rodenbeck
geb. Huxoll

im Alter von 60 Jahren.

Trzek, den 3. April 1933.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Dietrich Rodenbeck
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
mit Zentralheizung, Telefon. Wyspiańskiego 9, Wohnung 16.

Für
besseren Herrn elegantes Zimmer. Przecznica 10, Wohnung 1.

Möbl. Vorderzimmer
elektr. Licht, von sofort zu vermieten. Stary Rynek 58, Wohnung 5.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem so jähen Tod unserer lieben Frau und Mutter danken herzlich

Karl Schmalz
und Sohn.

Przyborowo.

Parnassia Saatkartoffeln
neuere Absaat, handverlesen, krebsfest von leichtem Boden gibt ab
Dietsch, Chrustowo, pow. Oborniki.

Poznański Dom Dywanów
M. L. Mindykowski i Ska
Żydowska 33, jetzt durch den
Flureingang.
Wir verkaufen zu äußerst niedrigen Preisen Läuferstoffe, Bettvorleger, Möbelbezüge, Plüsche, Seidenbezüge, Dekorationsstoffe.

Für
Tapezierer
empfehlen wir
Gobelin, Gurte, Jute, Bindfäden, Matratzenstoffe, Einfassborten, Teppichfransen, Rouleauschnuren, Gardinenstangen.

Besseres, evgl. junges Mädchen sucht Stellung als
Wirtschaftslehrling
oder Haustochter auf dem Lande. Offert. unter 4870 a. d. Geschft. d. Ztg.

Sonnige
Wohnung, 2 Zimmer, komfortabel, nur kinderlose Mieter, ab sofort. Aleja Reymonta 19.

Brillen, Kneifer, Lorgnetten
in großer Auswahl, genau optisch der Gesichtsform angepaßt, empfiehlt
Carl Wolkowitz
27 Grudnia 9 **Diplom-Optiker** 27 Grudnia 9
Absolvent der Hochschule für Optik in Jena
Augenuntersuchungen mittels mehrerer auf streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierter Apparate



kostenlos.

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	12	„
Stellengesuche pro Wort	10	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

An- u. Verkäufe

Sonder-Angebot!



19.— zł Bettgarnitur, (zwei Oberbetten, zwei glatte und zwei reich gestickte Kopfkissen), Kopfkissenbezug von zł 1,70, mit Hohlnaht v. zł 2,50, mit Klöppelspitzenverzierung von zł 2,90, m. Hohlnahtfalbeln von zł 3,50, Überschlaglaken v. zł 6,90 mit Hohlnaht von zł 7.90, mit Klöppelspitzen von zł 9,90, Bettlaken von zł 2,75, Handtücher von zł 0.25, Damasthandtücher von zł 0,85, Damastbettbezüge, farbige, garantierte Betteinschüttungen, Inlettstoffe, bewährte federdichte Köpergewebe garantiert daunen- und federdicht, farbecht, fertig u. vom Meter empfiehlt zu fabelhaften Preisen

J. Schubert
Leinenhaus und Wäschefabrik
vorm. Weber
ul Wrocławska 3.
Spezialität: Aussteuern fertig, auf Bestellung und vom Meter

Selbstfahrer
Wirtschafts- u. Arbeitswagen, billig.
Bartkowiak
Piaskowa 6/7.

Dominium Ożarów
poczta Ożarów koło Wielunia, Tel. Nr. 1 hat frei Bahn abzugeben: Zwiebeln, Petersilie, Sellerie u. rote Rüben zusammen ca. 1 Waggon.

Betting-Pianos
Fabriklager Poznań, Pl. Wolności 2.

Eßzimmer Herrenzimmer Schlafzimmer
sowie einzelne Möbel gebraucht und neu, kauft man am billigsten nur bei PoznańskiDomKomisowy Dominikańska 3.

Erlenpflanzen
billig abzugeben.
Steinke, Albertowsko, pow. Nowy Tomyśl.

Lokomobile
fahrbar über 16 Quadratmeter Heizfläche, sofort zu kaufen gesucht. Off. unter 4914 a. d. Geschft. d. Zeitung.

Nähmaschine
(versenkbar) „Singer" gut erhalten, verkaufe. Szyperska 3, Wohn. 3.

Steinway-Bechstein- od. Blüthner-Flügel
sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter 4856 an die Geschäftsst. d. Ztg

Habe
Dachsplisse
und Dachschindeln preiswert abzugeben.
D. Heidekorn, Tuchorza-Nowa, Post Tuchorza, pow. Wolsztyn.

Bechsteinflügel,
tadellos erhalten, wie neu, billigst. May, Leszno, Komeniusza 13.

Sprechmaschinen
deutsche Erzeugnisse, Austausch von Platten. Für unbrauchbare, zerbrochene Platten zahle 70 Groschen für 1 kg. Malicki, Jasna 12.

Zu verkaufen
Geschäftsgrundstück
in Kleinstadt, allerbeste Lage, im Kreise Rawicz gelegen. Anfragen unt. 4906 a. d. Geschft. d. Ztg.

„Böhms Ackersegen"
anerkannte II. Absaat, krebsfest, in größeren Mengen, hat abzugeben.
Dominium Ziółkowo, Post u. Telef. Gostyń 43.

Messer & Gabeln
Eß- und Teelöffel, Kaffeemühlen, Wirtschaftswaagen, Plätteisen, Aluminiumtöpfe, Wasch- u. Badewannen, Wringmaschinen, eis. Bettgestelle eis. Öfen, Kochherde (Westfäl.), Röhre und Knie, Baubeschläge, Nägel u. Ketten, Schrauben u. Nieten, Strohpressendraht, Portierengarnituren, Drahtgeflechte, empfiehlt billigst
Jan Deierling
Eisenhandlung,
Poznań, Szkolna 3.
Telefon 3518 und 3543.

500—1000 Morgen
kaufe oder pachte. Ausführliche Offerten unter 4894 a. d. Geschft. d. Ztg.

Kaufe gebrauchte
Dynamo
gut erhalten für 110 Volt etwa 48/35 Ampere, ca. 1500 Umdreh. Angebote mit Preisangabe unter 4911 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Villa
Einfamilienhäuschen, sofort beziehbar, m. 2 Morgen Garten, in Poznań, umständehalber billig zu verkaufen. Off. u. 4912 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.



Auch eilige Zeitungsleser

nehmen sich die Zeit, den Kleinanzeigenteil durchzusehen. Sie wissen, daß in diesen Spalten des Blattes manch günstiges Angebot zu finden ist; wer Kleinanzeigen aufmerksam beachtet, handelt in seinem eigenen Interesse. Dieser Teil des „Pos. Tagebl." gibt überdies einen interessanten Querschnitt durch die Privatwirtschaft unserer Stadt. Unseren Lesern stehen Kleinanzeigen zu einem ermäßigten Sondertarif zur Verfügung.



Trauringe
moderne Fassons — in jeder Preislage
W. Kruk Juwelier, Poznań
ul. 27 Grudnia 6.

Verschiedenes

Bürsten
Pinselfabrik, Seilerei
Pertek
Detailgeschäft,
Pocztowa 16.

Leopold Goldenring
Gegr. 1845
Tel. 3029 / 2345

Besonders preiswert
vom Faß:
Ia. Obstweine
Moscatel Ltr. zł 2.20 gold
Rumba Ltr. zł 2.20 rot.

Gegen
Grundwasser, Erdfeuchtigkeit
usw.
empfiehlt
Spez. Mörtel-Dichtungsmittel
Gustav Glaetzner
Poznań,
Jasna 19, Tel. 6580 u. 6328,
Lager:
Kraszewskiego 10

Morskie Oko
Restaurant
Weinabteilung
Gemütlicher Aufenthalt bei mäßigen Preisen
J. Magner,
ul. Młyńska 3.

Auffrischen
von Ledermöbeln in Naturfarbe, empfiehlt Tapezierer-Dekorationswerkstatt, Stanisław Schaefer, Poznań, Dąbrowskiego 24.

Geldmarkt

6—8000 zł
auf I. Hypothek f. Grundstück, Wert 50 000 zł, gesucht. Off. mit Angabe der Hypothekenzinsen unter 4902 a. d. Geschft. dieser Zeitung.

Unterricht

Deutsche
Konversation gesucht, als Gegenleistung polnische. Off. u. 4910 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Stellengesuche

Perfekte
Wirtschafterin
sucht Stellung aufs Land oder Stadt, bald oder später. Offerten unter 4909 a. d. Geschft. d. Ztg.

Besseres evgl. junges Mädchen sucht von sofort Stellung als
Wirtschaftslehrling
Haustochter od. Stubenmädchen auf dem Lande mit Familienanschl. Off. unter 4905 a. d. Geschft. dieser Zeitung.

Zofe
mit Nähkenntnissen, der poln. Sprache mächtig sucht Stellung. Off. u. 4908 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Müllergeselle
23 J. alt, evgl., zweisprachig, 2 J. Praxis als Geselle, vertraut mit Dieselm. u. elektr. Lichtanlage, sucht Stellung von sofort oder später.
Berufshilfe, Poznań.

Offene Stellen

Gesucht
zum 1. Mai ein unverheirateter evgl. Jäger, gut empfohlen, besond. in Raubzeugfang. Fahrrad notwendig. Zeugnisabschriften, welche nicht zurückgesandt werden, einreichen. Gutes Gehalt, Fang- u. Schußgelder, freie Station. Persönl. Bewerbung zwecklos.
v. Delhaes
Borowko Stare,
p. Czempin.

Ein tüchtiger
Fahrradschlosser
wird per sofort gesucht. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche unter 4901 an die Gechäftsst. dieser Zeitung.

Heirat

Osterwunsch
Übernehme die elterliche Wirtschaft v. 80 Morgen, bin evgl., 26 Jahre alt, wünsche so[l]. strebsamen Landwirt mit Vermögen nicht unter 10 000 zł zwecks baldiger Heirat kennenzulernen. Offert. mit Bild, welches zurückgesandt wird, unter 4904 an die Geschft. d. Ztg.